

Ostdeutsche Presse.



Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
 „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
 In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
 oder an einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,**
 für 1 Monat **0,60 Mark.**
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
 und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2 Mark.**

Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.
 Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krudt
 in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.
 Die 7-spaltige Zeitzeile oder deren Raum kostet **20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.**
 Kellern-zeile **50 Pf.** Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
 Anschlagstulen geheftet wird.
 Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

28. Jahrgang. **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** 28. Jahrgang.

Nr. 119. Bromberg, Sonntag, den 22. Mai. 1904.

Nur 67 Pf.
 kostet die Zeitung für den Monat Juni bei allen
 Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung
 in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstr. Nr. 20
 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-
 frauen bestellt werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
 bei Vorausbezahlung.
 Probenummern unentgeltlich.
 Reisenachsendungen pro Woche
 30 Pf.

**Des Pfingstfestes wegen gelangt die nächste
 Nummer dieser Zeitung Dienstag nachmittag
 zur Ausgabe.**

Zum Feste.
 Das „liebliche Fest“, das „Fest der Maien“,
 wie wir das Pfingstfest zu nennen pflegen, verdient
 diesmal sein Attribut mit Recht; früher als sonst
 in unseren Breiten ist der Frühling ins Land ge-
 zogen und hat das Füllhorn seiner duftenden Pracht
 über uns ergossen; die Gärten stehen im schönsten
 Schmuck des Lenzes, auf den Fluren wogt die
 üppig-grüne Flut der Saaten, im hohen Waldesdom
 erklingt tausendstimmig das Konzert der gesiederten
 Sängler, und alle Kreatur freut sich des Daseins
 und des mit Macht wieder erwachten Lebens rings
 umher.
 Leider entsprechen die Ausichten am po-
 litischen Horizont nicht dem freundlichen Bilde, das
 uns die Natur um diese Pfingstzeit bietet. Wir
 sehen bedrohliche Wetterzeichen ringsumher. Zu-
 nächst lastet nach wie vor der russisch-japanische
 Krieg wie ein Alp auf der Menschheit; noch ist das
 blutige Ringen über seine Vorstadien kaum hinaus,
 und schon hat die Kriegsfurie große Opfer an Blut
 gefordert und Kulturwerte im Betrage von unge-
 zählten Millionen vernichtet, die unwiederbringlich
 verloren sind. Nun könnten wir ja, abgesehen von
 der humanitären Seite der Frage relativ gleich-
 gültig zusehen, ob sich 1000 Meilen von Europa ent-
 fernt die Völker schlagen oder vertragen; aber bei
 der heutigen Sachlage, da sich die Interessen der
 Völker fast über alle Länder und Meere erstrecken,
 wird naturgemäß von dem blutigen Zwischenpiel
 im fernen Osten die ganze Menschheit empfindlich
 betroffen. Der überseeische Handel ist seit langem
 eine wichtige Nahrungsquelle der Völker geworden, und
 jede Störung desselben verursacht Störungen auf
 den verschiedensten Gebieten der Volkswirtschaft.
 In politischer Beziehung besteht das Gefährliche des
 gegenwärtigen Krieges darin, daß er infolge der
 Allianzen der Beteiligten mit anderen Mächten
 sehr leicht über seine bisherigen Grenzen hinüber-
 springen und einen Weltbrand entzünden kann.
 Diese Gefahr, die zu Beginn des Krieges, eminent
 schien, hat sich zwar seitdem, vor allem durch die
 inzwischen eingetretene Annäherung zwischen Eng-
 land und Frankreich, verringert, doch wäre es ein
 ganz unberechtigter Optimismus, sie für vollständig
 beseitigt zu halten. Die weitere Entwicklung des
 Krieges, seine Zwischenfälle und Folgen kann heute
 niemand voraussehen. Welches unglückliche Unge-
 heuer eine weitere Komplikation des gegenwärtigen Kon-
 flikts im fernen Osten über die Menschheit bringen
 würde, kann jedermann leicht ermessen. Einige,
 wenn auch durchaus nicht vollständige Gewähr da-
 für, daß der Krieg lokalisiert bleiben werde, bietet
 die riefenhafte Verantwortung, die die Leiter der
 Staaten durch eine weitere Entfesselung der Kriegs-
 furie auf sich laden würden. Die hier und da ver-
 tretene Ansicht, daß mit der Verdollkommnung
 der Kriegswaffen die Kriege heutzutage rascher be-
 endigt und deshalb humaner würden, ist durch den
 bisherigen Verlauf des Krieges widerlegt worden.
 Etwas freundlicher, wenn auch durchaus nicht
 klar und sonnig, ist zur Zeit der Ausblick nach dem
 nahen Osten. Das für das Frühjahr beabsichtigte
 Wiedererwachen der revolutionären Bewegung ist
 zwar durch das energische Eingreifen Österreichs

und Rußland, insonderheit durch den festen Druck,
 den diese beiden Mächte sowohl in Konstantinopel
 wie in Sofia ausübten — eine Aktion, die sogar zu
 einem formellen Vergleich zwischen der Pforte und
 Bulgarien geführt hat — verhindert worden, aber
 eine ernste Gefahr nicht nur für die Ruhe auf dem
 Balkan, sondern auch für den Frieden Europas
 liegt noch in dem Verhalten des „unaussprechlichen
 Türken“, der in altgewohnter Weise die von den
 Ententemächten diktierten Reformen durch allerhand
 Winkelzüge zu hintergehen sucht. Wird durch die
 türkischen Machenschaften, die man nicht anders als
 selbstmörderisch bezeichnen kann, das macedonische
 Reformwerk vereitelt, so ist, wie sich kürzlich Graf
 Goluchowski ausdrückte, der Zusammenbruch der
 Türkeiherkunft in Europa da, und damit rückt
 nicht nur die Gefahr eines Krieges im Südosten
 Europas nahe, sondern auch die ungleich schwerere
 Gefahr weiterer europäischer Komplikationen. Wie
 ernst die Anzeichen in dieser Hinsicht trotz der augen-
 blicklichen günstigeren Aspekte sind, geht aus den
 auffälligen Rüstungen hervor, die in Italien und
 in dem sonst an den Weltmärkten nur wenig be-
 teiligten Donaureich vor sich gehen. Die Staats-
 männer bemühen sich zwar selbstverständlich, diese
 Rüstungen auf harmlose Art zu erklären, daß diese
 inoffiziellen einen sehr ersten Hintergrund haben, liegt
 auf der Hand.

Wie hinsichtlich dieser Fragen, so herrscht be-
 züglich der allgemeinen internationalen Lage ein
 Gefühl der Unsicherheit vor. Tatsächlich bestehen
 die alten Allianzen, die die Kräfte im Gleichgewicht
 halten, fort, indessen verschiedentlich besteht die An-
 sicht, als wenn sich hier ein Prozeß der Zer-
 setzung vorbereitete. Wenn in diesem Zusammen-
 hange auf die Eventualität einer Isolierung Deutsch-
 lands hingewiesen ist, so kann man dem Reichskanz-
 ler Grafen Bilow nur voll zustimmen, wenn er
 kürzlich im Reichstage erklärte, ein Reich von der
 Machtfülle Deutschlands werde einen Bundesge-
 nossen finden, und überdies hätten wir zwei Ver-
 bündete, auf die man sich in jedem alle verlassen
 könne, das seien unser Meer und unsere Flotte. In
 der Tat kann das deutsche Volk auch in den ernstesten
 Zeiten, in denen wir leben, seine Zuversicht be-
 wahren; es hat in politischen Dingen ein gutes
 Gewissen; wir halten treu zu unseren Freunden und
 fordern unsere Feinde nicht heraus, und sollten wir
 in Zeiten erster Gefahr wirklich auf uns allein an-
 gewiesen sein, so werden wir uns auch so unserer
 Haut zu wehren wissen. Aber gerade in so ernster
 Zeit wie die heutige, müssen wir uns bewußt
 werden, daß wir, um stark nach außen sein zu kö-
 nnen, im Innern einig sein müssen, und daß wir
 jeglichen Sader, sei er politischer oder konfessioneller
 Natur, hintanhalten müssen. Innerlich einig und
 stark, braucht uns keine politische Kombination zu
 schrecken.

Der Krieg.
Japanische Truppenlandung.
 Tokio, 20. Mai. Admiral Gofyo berichtet:
 Mit dem dritten Geschwader haben die Küstenpan-
 zerschiffe Tsubu, Heizen, Tsubutschi, Sei-Zen und
 andere an einem neuen Platz, dessen Name nicht ge-
 nannt ist (wahrscheinlich Takuschan), die Landung
 von Truppen gedeckt, am 19. d. M. die Küste be-
 schossen und die Mannschaften an Land gesetzt,
 welche den Platz einnahm und um 8 Uhr morgens
 die Klage hob. Die Landung der Truppen voll-
 zog sich unmittelbar darauf sehr schnell.

Niederlage und Rückzug der Japaner?
 Niutschwang, 20. Mai. Die Nachricht von
 dem Rückzuge der Japaner wird amtlich be-
 stätigt. Derselbe beruht auf folgenden Um-
 ständen. Die Japaner trafen am Montag 60 Meilen
 westlich von Fonghwanangschong auf 32 000
 Russen in sehr starker Stellung und zogen sich vor-
 sichtigweise sehr schnell aber in guter Ordnung
 zurück. — Ein Eigenbericht aus russischer Quelle
 besagt, daß zwar keine eigentliche Schlacht stattge-
 funden habe, daß aber die Kosaken die Platanen der
 japanischen Division beunruhigt hätten, bis diese
 wieder zum Hauptkorps gestoßen sei. Die Verluste
 während dieses Rückzuges seien auf beiden Seiten
 beträchtlich gewesen.

Tientsin, 20. Mai. (Telegramm.)
 (Reuter.) Aus Niutschwang wird gemeldet: Nach
 den letzten Nachrichten rückte die japanische
 Dalu-Armee in zwei Divisionen vor, die eine
 auf Haischeng, die andere auf Liaujang. Man
 glaubt, daß die Russen ihre Streitkräfte zusam-
 menziehend, südlich von Liaujang auf die Japa-
 ner gestoßen sind, sie zurückgetrieben und
 ihnen schwere Verluste beigebracht haben.

Niutschwang, 20. Mai. (Telegramm.)
 (Reuter.) Die schweren Geschütze sind aus den
 Forts entfernt und wie es heißt nach Haischeng ge-
 bracht worden. Eine Feldbatterie ist heute hier ein-
 getroffen. Die Russen vertheidern, sie würden in
 wenigen Tagen mehr als 30 000 Mann hier haben.

Petersburg, 20. Mai. (Telegramm.)
 Sier ist das Gerücht in Umlauf, der Führer der
 ersten japanischen Armee General Kuroki sei zurück-
 geworfen worden und habe große Verluste gehabt.
 Eine amtliche Bestätigung liegt noch
 nicht vor.

London, 21. Mai. (Telegramm.) Dem
 „Daily Telegraph“ wird aus Mukden vom 19.
 Mai gemeldet: Eine starke japanische Streitmacht
 rückt auf Mukden vor, in der augenscheinlichen
 Absicht, den Russen die Rückzugslinie ab-
 zuschneiden. Nach weiteren Meldungen aus
 Niutschwang haben die Russen eine geschickte
 strategische Umgebungsmanöver gemacht, durch
 welche die vorgehobene Stellung der Japaner im
 Osten von Liaujang gefährdet ist und die Japaner
 gezwungen wurden, sich auf Fongwang-
 schong zurückzuziehen.

Port Arthur.
 Amtliche russische Berichte aus Port Arthur
 fehlen nun schon seit geraumer Zeit; die Ab-
 sperrung der Festung auf der Landseite ist
 jedenfalls vollkommen durchgeführt. Englische
 Meldungen sprechen auch schon von einem bald be-
 vorstehenden förmlichen Angriff. Dem
 „Daily Express“ wird aus Weihaiwei gemeldet: Bei
 dem letzten Bombardement von Port Arthur wurde
 eine große japanische Armee hinter dieser Festung
 gelandet. Nach einem Telegramm der „Daily
 News“ aus Tientsin wird Port Arthur von
 einer japanischen 45 000 Mann starken Armee
 ringsum belagert, deren vordere Linien nur
 sieben englische Meilen von den russischen Batterien
 entfernt liegen. Täglich finden Schärmereien an
 der Bahn entlang statt. Die Japaner stellen sechs-
 zöllige Geschütze auf Stahlrädern auf, wie es
 die Engländer bei Ladysmith taten. Man glaubt,
 sie würden den Sturm eröffnen, wenn ihre
 Zahl auf 50 000 Mann gebracht ist. Einem
 Gerücht zufolge marschiert eine russische Armee von
 70 000 Mann zum Entsatz von Port Arthur heran.
 Die Japaner beschleunigten daher die Offensivmaß-
 regeln. Die Russen geben zu, daß sie mit enormen
 Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, doch ihre
 Mannschaften zeigen eine vorzügliche Haltung und
 sind voller Zuversicht. Nach einer Meldung des
 „Standard“ aus Tschifu haben die Russen 27 000
 Mann in Port Arthur und Robiant auf
 ein Jahr. Die Geschütze von drei russischen
 Kriegsschiffen wurden auf den Forts von Port
 Arthur montiert. Alle Geschütze und sämtliche
 Munition von Dalny wurden mit der Bahn nach
 Port Arthur geschafft. Der Hafen von Dalny ist
 mit Minen gelockt.

Chicago, 20. Mai. (Drahtmeldung.)
 Wie der „Daily News“ aus Tschifu von heute
 gemeldet wird, wurde dort um 10 1/2 Uhr vormittags
 eine heftige Explosion in der Richtung von
 Port Arthur gehört.

Zum Untergang der japanischen Panzerschiffe.
 Tokio, 20. Mai. Beim Untergang des Panzer-
 schiffs „Satsuma“ kamen 3 Fregattenkapitäne und
 33 andere Offiziere und Unteroffiziere um, auf
 dem Kreuzer „Tschikino“ der Kommandant, ein
 Fregattenkapitän und 30 Offiziere und Unteroffi-
 ziere. Die Zahl der umgekommenen Mannschaften
 ist unbekannt. Das Gerücht, daß das Linienschiff
 „Schikishima“ beschädigt und das Linienschiff
 „Kuji“ gesunken sei, wird hier dementiert. Es liegt
 wahrscheinlich eine Verwechslung vor.

Nach einer Mitteilung des japanischen Ge-
 sandten in Paris hat Admiral Togo gemeldet, daß
 in dem Augenblick, wo das japanische Panzerschiff
 „Satsuma“ sank, eine russische aus 16 Torpedo-
 boten bestehende Flottille sich näherte, von den
 japanischen Kreuzern aber zurückgewiesen
 wurde; die japanischen Kreuzer retteten 300 Mann
 des „Satsuma“, unter ihnen Admiral Nishiba und
 Kapitän Nakao.

Tschifu, 20. Mai. Ein Privattelegramm aus
 japanischer Quelle deutet an, daß außer den
 Kriegsschiffen „Satsuma“ und „Tschikino“ am Son-
 ntag zwei andere japanische Schiffe bei
 Dalny beschädigt wurden. Die Russen be-
 haupten außerdem, ein weiteres Schiff bei Port
 Arthur gesichtslos gemacht zu haben. Starkes
 Geschützfeuer wurde aus jener Richtung heute früh
 gehört. Aus Dalny eingetroffene Chinesen be-
 richten, daß die Russen die Kontrolle über die Eisen-
 bahn auf einen Tag wiedergewonnen, dieselbe aber
 wieder verloren hätten.

Petersburg, 20. Mai. Der russischen Tele-
 graphenagentur wird von ihrem Korrespondenten in
 Mukden unter dem heutigen Tage gemeldet: Die
 Anzahl der mit den Schiffen Satsuma und Tschikino
 untergegangenen Mannschaften wird hier auf mehr
 als 700 geschätzt. Die Nachricht rief hier aufrichtiges
 Bedauern hervor, weil so viel tapfere Leute, die
 schon Beweise ihrer Bravour abgelegt hatten, umge-
 kommen sind.

Dementiertes Gerücht.
 Petersburg, 20. Mai. Die Meldungen eng-
 lischer Blätter von einem japanischen Angriff südlich
 von Haischeng, bei dem unsere Verluste 2000 Mann
 betragen hätten, entbehren der Begründung.

Operationen vor Liautung
 Tokio, 20. Mai. Der Kontradmiral Togo,
 der nicht derselbe ist, wie der die Flotte befehligende
 Vizeadmiral Togo, berichtet: Er hatte den Befehl,
 Raibing auf der Liautung-Halbinsel, südlich von
 Niutschwang, anzugreifen. Er kam bei Port Arthur
 an, bald nachdem die Satsuma aufgelesen war; er
 leistete Hilfe bei der Rettung der Mannschaften und
 beim Abschlagen des Angriffs der russischen Torpedo-
 bootsflotte, als sie herauskam. Am demselben
 Abend lief Togo in den Petschili-Golf ein, relog-
 nosizierte am 16. Mai die Küste in der Nähe von
 Kintschou und trieb den Feind von der Hügelkette
 bei Tongshan zurück. Nachdem Togo die See von
 den Minen gesäubert hatte, lief er am 17. Mai in die
 Kintschoubucht ein. Die Panonenboote beschossen die
 Eisenbahnbrücke, einen Militärzug und beschädigten
 einige Gebäude.

Mukden.
 In den Augen der Mandchuren gibt es nur
 eine heilige Stadt in der Welt: Das ist Mukden,
 die Landeshauptstadt, von der jedenfalls in der
 nächsten Zeit, als dem Mittelpunkt des
 Kriegsschauplatzes, viel die Rede sein wird.
 Hier liegen die mit der größten Pietät verehrten
 Gräber der Vorfahren der kaiserlichen Familie von
 China. So lange die Mingdynastie herrschte, war
 Mukden fast immer eine kleine unbedeutende Stadt;
 es gelangte erst zur Bedeutung, nachdem es von den
 Mandchus zur Hauptstadt erhoben worden war,
 und wenn die Sieger es auch bald gegen Peking
 preisgaben, so nahm es doch ständig an Größe und
 Bevölkerung zu. Überreste von seinem früheren
 Glanz als kaiserliche Residenz sieht man noch in dem
 verfallenen alten Palast, der ein verkleinertes Ab-
 bild des Peking Palastes ist und nahe dem Mittel-
 punkt der Stadt liegt, und in den Tempeln des
 Himmels und der Erde, in denen im Namen des
 Kaisers Opfer dargebracht werden. Die Bevölke-
 rung Mukdens zählt nach früheren Schätzungen über
 eine Viertelmillion Köpfe, während allerdings die
 Russen ihre Zahl nur auf 160 000 angeben; die
 groß angelegte Stadt bietet einen schönen und im-
 ponanten Anblick. Ein Vergleich mit den meisten
 orientalischen Städten fällt günstig für Mukden aus.
 Die Station der chinesischen Ostbahn, der Zweig-
 bahn Chachin-Port Arthur der transsibirischen
 oder transsibirischen Eisenbahn, liegt über einen
 Kilometer von der Stadt entfernt. Die innere
 Stadt hat die Form eines Rechtecks, das etwa
 anderthalb Kilometer breit ist; acht prächtige Tore,
 von Wachtürmen und Batterien gekrönt, führen
 hinein. Die Vorstädte erstrecken sich auf allen
 Seiten der Mauern anderthalb Kilometer weit und
 sind von einem Erdwall eingeschlossen. Das Haupt-
 quartier des russischen Militärpräsidenten liegt süd-
 lich von dem alten Palast. In der nordöstlichen
 Vorstadt liegen die russische Kirche, die Schule, die
 Post- und Telegraphenbureau; in unmittelbarer
 Nachbarschaft das russische Militärhauptquartier,
 und rundherum liegen die Lager der russischen Sol-
 daten. Mukden hat auch eine chinesische Garnison,
 die von einem Tartarengeneral befehligt wird. Nach
 Zeitungsberichten sollen die Russen die chinesischen
 Soldaten gedrängt haben, sich aus Mukden zurück-
 zuziehen; da diese aber den Born der Peking Re-
 gierung zu fürchten hatten, wenn sie die Stadt der
 Kaisergräber verließen, haben sie sich hartnäckig ge-
 weigert, abzugeben.

Japanische Gefangene in Port Arthur.
 Tokio, 20. Mai. (Reuter.) Wie hierher ge-
 meldet wird, befinden sich ein japanischer Marine-
 offizier und 30 japanische Marineinfanteristen als Ge-
 fangene in Port Arthur; es sind wahrscheinlich
 Überlebende von den Bemannungen der beim letzten
 Angriff im Hafeneingang von Port Arthur gesun-
 denen japanischen Schiffe.

Wladiwostok.
 Der Korrespondent der russischen Telegraphen-
 agentur in Wladiwostok meldet, dort sei alles ruhig;
 in der Peter der Große-Bucht zeigten sich von Zeit
 zu Zeit feindliche Schiffe, näherten sich jedoch Wla-
 diwostok nicht.

Politische Tageschau.

•• Bromberg, 21. Mai.

Der Hereroaufstand wird in einem weiteren Aufsatze des „Militärwochenblatts“ erörtert. Daß wir bisher mit unseren Operationen kein Glück hatten, da unsere Truppen Mitte Mai fast genau in denselben Stellungen standen wie zwei Monate vorher, und daß die Hereros nach Veränderung ihrer Stellungen schwerer als damals zu fassen sind, mit dieser unerfreulichen Feststellung beginnt General von François seine neueste Betrachtung. Willkommener ist seine Erklärung, die Dambogefahr für fernliegend zu halten. Die Gefahr würde noch geringer sein, wenn die Okavango-Hereros zu den Ondongo-Doanibos zögen: dann würden sich beide Stämme sofort bekriegen. Die Typhusgefahr treffe in noch höherem Maße als uns die Eingeborenen, die im Juni, nach ihrem Aufenthalt in Omjatu, den Typhus im Waterbergbezirk verbreiten würden und ihm schützloser als unsere Truppen gegenüberständen.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Dem Berliner Lokalanzeiger wird, wie man uns drahlisch berichtet, aus Windhuk gemeldet: Der Typhus bei dem Detachement Clafenapp, das sich noch in Otjihaeno befindet, ist bis heute noch nicht zum Stillstand gekommen. Auf die Verweigerung des Detachements im Felde, behauptet der Korrespondent des „Berl. Lokalanz.“, ist nicht mehr zu rechnen. Auch die Verwendung der jungen Mannschaft auf der Etappenlinie wegen Ansteckungsgefahr ausgeschlossen.

Herr Stöcker als Schrittmacher des Merkantilismus. In Niesendbuchthalen gibt das Organ des Reichstagskandidaten Haub einen Aufruf wieder, den an die Gläubiger Christlichsozialen zu erlassen Herr Stöcker für angeeignet gehalten hat. „Aus dem Elaf“ nämlich — von wem, wird nicht verraten! — ist Herr Stöcker befragt worden, wem seine christlichsozialen Genossinnen bei der Reichstagswahl in Straßburg-Land ihre Stimmen geben sollen, „ob dem Rechtsamwalt Blumenthal, oder dem früheren Reichstagsabgeordneten Haub.“ Herr Stöcker antwortet auf diese Anfrage: „Ich kann darauf nur erwidern, daß die Stimmabgabe für Blumenthal einem gut Christlichsozialen unmöglich ist. Ich würde raten, wenn (1) zwischen diesen beiden Männern zu wählen ist, für Haub zu stimmen.“ Praktische Bedeutung kommt dem Aufruf Stöckers nur in verschwindendem Maße zu, da die Christlichsozialen in Straßburg-Land neben den Demokraten, Sozialdemokraten und Elaf-Votzhirgern gar keine Rolle spielen. Aber der gute Wille des Herrn Stöcker, einem hitigen Merkantilisten, der eben erst die Verhängung des Interdiktts über den Fameder Friedhof mit Feuereifer verteidigt und außerdem die protestantischen Eierschalen keineswegs vollständig abgeworfen hat, das Reichstagsmandat zuzuschützen, verliert deswegen nicht an Interesse. Das Wörtchen „männ“ in der Rundgebung des Herrn Stöcker würde belustigend anmuten, falls es nicht die Unrichtigkeit des Genannten von neuem in bekannter Beleuchtung zeigte. Immerhin vertritt die Stöckerische „Sobothese“, daß das Eintreten für Herrn Haub ein Vorgang ist, von dem Herr Stöcker selbst im innersten Herzen mutmaßt, er könne ihm „bei Reuten schaden!“

Die Entlastung des Reichsgerichts. Die „N. Z. C.“ schreibt: Das Reichsgericht zu entlasten, erweist sich immer mehr als eine politische Notwendigkeit. In seinem zivilisierten Staate bildet der höchste Gerichtshof ein solches Monstrum von Senat, wie es sich im Reichsgericht entwickelt muß, wenn nicht dem weiteren Wachstum des obersten Gerichtshofes des deutschen Reiches Einhalt geboten wird. Schon jetzt ist der Durchschnitt der Befähigung der Mitglieder des Reichsgerichts nichts weniger als ein solcher, der für den obersten Gerichtshof des Reiches erwünscht ist. Der Hauptwiderstand gegen die erstrebte Entlastung des Reichsgerichts geht von den Anwälten aus. Sie spielen, indem sie ihre Einwände und Anstände überreiben, ein etwas gewagtes Spiel. Wenn man bedenkt, daß von den jährlich von den deutschen Gerichten gefällten Urteilen in Vermögenssachen, von über 2½ Millionen an der Zahl, die Rechtsprechung des Reichsgerichts mit nur höchstens 80 Urteilen in Betracht kommt, durch welche eine Änderung der Entscheidungen früherer Instanzen herbeigeführt wird, so ist das geeignete, Maß für darüber zu verbreiten, daß das Geschrei wegen der Erhöhung der Revisionssumme eitel Torheit ist. Jahraus, jahrein führen vier Fünftel aller Revisionsklagen zu einem für den Revisionskläger ungünstigen Ausgang. Unwillkürlich fragt man sich, wie es möglich sei, daß mit Hilfe der Rechtsanwaltschaft hohes unbegründete Revisionsanträge dem Reichsgericht vorgelegt werden können, daß nur ein Fünftel aller Revisionen überhaupt Aussicht auf den erwünschten Effekt haben. Vier Fünftel aller Revisionen kosten dem rechtshuchenden Publikum nur sein schweres Geld.

Die römische Volkszeitung meldet aus Rom: Die auch in katholische deutsche Wälder übergegangene Mitteilung, wonach der Papst beabsichtige, besondere Delegationen ins Ausland zu senden und hierfür bereits vier Kardinalen aus der Kurie bezeichnet habe, ist völlig aus der Luft gegriffen. Wichtig ist an der ganzen Sache nur, daß Kardinal Satolli, der früher apostolischer Delegat bei der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington war, einer Einladung seiner zahlreichen Freunde in Nordamerika Folge leisten wird und mit Erlaubnis des Papstes, aber ohne jeglichen Auftrag, seine ehemalige Wirkungsstätte zu besuchen gedenkt.

Zu dem Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Innern, Freiherrn von Sammerstein, bemerkt ein offizieller Bericht-erstatler der Münchener Allgem. Ztg., „daß gegenwärtig kein tatsächlicher Anhaltspunkt für dieses Gerücht zu finden ist.“

Zur weiteren Behandlung der Kanalvorlage im Landtage und zur Haltung der Regierung schreiben die Berl. Polit. Nachr.: Ungefähr um die Mitte Juni wird man in der Lage sein, einigermaßen sicher übersehen zu können, welche Zeit die wasserwirtschaftliche Kommission für die Erledigung ihrer Aufgabe noch gebrauchen wird, und erst dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, in dem man sich über ein

sicheres Urteil über die zweckmäßigste Gestaltung des Restes der Landtagsession wird bilden können. Daß auch bei der Staatsregierung der leitende Gesichtspunkt die möglichst sachliche, befriedigende und möglichst rasche Erledigung ihrer gesetzgeberischen Pläne ist und daß sie demzufolge, soweit ihre Mitwirkung bei der weiteren Gestaltung der Landtagsession in Frage kommt, ihre Hand nur zu Vereinbarungen bieten wird, die die Erreichung dieses Zielles gewährleisten, bedarf der näheren Darlegung nicht.

Ein sozialistisches Geständnis. Die Sächsische Arbeiterzeitung schreibt zu dem Gesekentwurf, der die Bestrafung derer fordert, die kontraktbrüchige Arbeiter in Dienst nehmen: Der Kontraktbruch ist verboten; gut; aber auch die „Saulheit“ bei der Arbeit? Der passive Widerstand erstet den aktiven ganz famos, und ein an der Scholle gefesselter Sklave kann dem „Herrn“ mehr schaden, als ein freier Mann. — Sehr richtig!

Zur Wahl in Frankfurt-Lebus wird uns heute aus Berlin drahlisch berichtet: Die Morgenblätter melden aus Frankfurt a. O. vom 20. Mai, daß Bassermann mit 14 888 Stimmen gewählt worden ist. Dr. Braun erhielt 11 882 Stimmen.

Die schon jetzt recht stattliche Reihe von Monarchenbegegnungen, die uns dieses Jahr gebracht hat, soll im Laufe des Sommers noch um mehrere Zusammenkünfte erweitert werden. Von dem Ende Juni bevorstehenden Besuch König Eduards in Kiel haben wir bereits berichtet. Nach einer jetzt vorliegenden Meldung des „N. Z. C.“ reist König Eduard am 27. Juli nach Marienbad ab und bleibt dort bis Ende August. In der letzten Woche seines Aufenthalts wird der Besuch des österreichischen Kaisers in Marienbad erwartet, ebenso der Besuch Kaiser Wilhelm's, welcher am 27. oder 28. August von den Mandörnern in Hannover über Pilsen zu den Kaisermandörnern in Südböhmen reist.

Roosevelt als Präzidentkandidat. Aus Washington wird uns drahlisch berichtet: Es ist nunmehr als sicher anzunehmen, daß Roosevelt die 742 Stimmen des republikanischen Nationalkonvents erhalten werde, die er braucht, um als republikanischer Kandidat für die Präzidentschaft aufgestellt zu werden. 708 Delegierte sind unter der Bedingung gewählt, daß sie für Roosevelt stimmen. Die Mehrzahl der anderen 218 Delegierten hat sich ebenfalls für die Kandidatur Roosevelts ausgesprochen. Die Wahl von 62 Delegierten steht noch aus.

Die päpstliche Protestnote. Die Interpellation über die päpstliche Protestnote wurde auf Antrag des Ministerpräsidenten Combes auf nächsten Freitag anberaumt. Combes erklärte, die Regierung werde sich wahrscheinlich bis nächsten Dienstag vollständigen Tatsachen gegenüber befinden. Dem „Tempo“ wird aus Rom gemeldet, niemand gebe sich nunmehr über den Ausgang des Zwistes zwischen Frankreich und der Kurie einer Täuschung hin. Der Bruch zwischen Frankreich und der Kurie werde demnächst durch einen dem Botschafter Riard und dem Nuntius Lorenzelli bewilligten Urlaub-Ausdruck finden.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Die geschiedene Großherzogin von Hessen heiratet, wie das „V. Z.“ wissen will, nun doch den Großfürsten Kyril von Rußland. Der Zar, der bisher seine Einwilligung verweigerte, hat endlich nachgegeben. Der Grund der Willensänderung liegt in dem heldenhaften Benehmen des Großfürsten vor Port Arthur, wo er sich vor dem Untergang des „Petropawlowsk“ mit Mähe rettete. Zwischen Koburg und Darmstadt schwebten längere Zeit Verhandlungen, da der Großherzog von Hessen, falls sich seine geschiedene Gemahlin wieder verheiratet, keine Apanage mehr zahlen wollte. Die Großherzogin hat aber den Erfolg dieser Verhandlungen nicht erst abgewartet, sie hat vielmehr auf die Apanage, die jährlich 80 000 Mark beträgt, verzichtet.

Berlin, 20. Mai. Herr Franz Mehring, der als früherer Leiter der Berliner Volkszeitung bekannt ist, erzählt in der „Neuen Zeit“ anlässlich des Verkaufs jenes Blattes an den Verleger des Tageblatts allerlei Geschichten aus der Vergangenheit der Volkszeitung. U. a. erfährt man von ihm, daß in den 60er Jahren und später die Volkszeitung die Lieblingsektüre des kronprinzlichen Paares war. Als im Frühjahr 1889 die Volkszeitung auf Grund des Sozialistengesetzes verboten wurde, (die Reichs-Beschwerdekommission hob das Verbot bald wieder auf), ließ die Kaiserin Friedrich täglich, solange das Interdikt währte, den „Arbeitsmarkt“, die nackte Inseratenausgabe, die als Ersatz ersahen, durch einen galionierten Kaktien aus der Expedition abholen. Als Demonstration gegen den Fürsten-Bismarck nicht über.

Berlin, 20. Mai. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt, verläßt der deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. von Voigts-Rheg den dortigen Posten, auf den er Mitte der nächsten Woche zurücktritt, demnächst aus Gesundheitsrücksichten. Zu seinem Nachfolger ist, dem Vernehmen nach, der frühere Gesandte in Mexiko, Freiherr von Seyditz bestimmt. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Änderungen im Finanzwesen des Reiches vom 14. Mai d. J. — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet: Der Prozeß der Universität Berlin gegen den Magistrat wegen der Benutzung des Kastanienwäldchens für die Straßenbahnanlagen wurde heute vom Kammergericht zugunsten der Stadt entschieden.

Hamburg, 20. Mai. Der Truppen- und Pferdetransport für Deutsch-Südwestafrika, unter Führung des Generalleutnants von Trotha, ist mit den Dampfern „Leonore Wörmann“ und „Montebideo“ um 6 Uhr kurz nacheinander abgegangen. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden: Der kommandierende General des 9. Armeekorps von Voß und Polach, Generalleutnant von Stuntermann-Langewehde und Generalmajor von Schönher.

Kiel, 20. Mai. Wie die Kieler Neuesten Nachrichten melden, ist der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, Leutnant zur See in der deutschen Marine, heute morgen in seiner

Villa im Alter von 22 Jahren gestorben und zwar, wie den Kieler Neuesten Nachrichten vom Oberleutnant zur See von Arnim, dem militärischen Begleiter des Verstorbenen mitgeteilt wird, an Herzlähmung infolge eines Falles. (Der Verstorbenen ist ein Vetter des regierenden Großherzogs.)

Wimar, 21. Mai. (Telegramm.) Die Leiche der verstorbenen Erbgröfherzogin in Kaulne ist gestern abend hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren anwesend der Großherzog, die Prinzen Hermann und Ernst und Graf Trahenberg, ferner die Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie eine Ehrenkompagnie des 94. Infanterieregiments. Vom Bahnhof wurde die Leiche nach der Hofkirche gebracht, wo eine Trauerandacht abgehalten wurde.

Karlruhe, 20. Mai. Die zweite Kammer hat heute den Gesekentwurf, betr. die Revision der Verfassung, nach den Kommissionsbeschlüssen mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in dritter Lesung angenommen.

Ausland.

Holland.

Haag, 20. Mai. Das Befinden der Königin hat sich so gebessert, daß sie hofft, binnen kurzem die übliche Tätigkeit wieder aufnehmen zu können. Auch das Befinden des Prinz-Gemahls bessert sich anhaltend; Prinz Heinrich macht bereits lange Spaziergänge, muß sich jedoch noch Schonung auferlegen.

Italien.

Rom, 20. Mai. Gestern abend wurde in einer Versammlung der Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie ein deutscher Schulverein auf paritätischer Basis endgültig begründet unter Übernahme der bisherigen Privatschule Lorenz.

Afrika.

Pretoria, 21. Mai. (Telegramm.) Das vom gesetzgebenden Rat am 3. Februar angenommene Gesetz betreffend die Einführung von Arbeitern ist mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten.

Der Bromberger Monumentalbrunnen.

II.

Die Geschichte des Monumentalbrunnens hatten wir in ihren Hauptzügen dargelegt bis zum Zeitpunkt, wo die preisgekrönten Entwürfe in Bromberg ausgestellt wurden, womit der erste wesentliche Hauptabschnitt der ganzen Angelegenheit zum Abschluß gekommen war.

Während dieser ersten Periode, die sich von September 1897 bis Anfang Januar 1899 erstreckte, also über beinahe ein Jahr, hatten an der Beschlußfassung über das Werk und Förderung des ganzen Planes die verschiedensten Instanzen mitgearbeitet: Der Kultusminister (der bald nach seinem Rücktritt verstorbene Herr von Woffe), die Landesfunktkommission, die hiesige Regierung, die Bromberger städtischen Behörden und vor allem auch eine ganze Reihe von Künstlern mit den Erzeugnissen ihrer bildnerischen Phantasie.

Nachdem dann aber durch die Preisverteilung und durch den Auftrag zur Ausführung an den mit dem Preise bedachten Künstler, den Bildhauer Ferdinand Lepcke, zunächst ein Abschluß erreicht war, gewissermaßen ein Ruhepunkt nach dem freien Spiel der Kräfte, trat eine längere Pause ein, während welcher man von dem Bromberger Brunnen nichts hörte oder sah. In diesen Zeitraum fiel eben die emsige und rührige, aber ihrer Natur nach mehr interne Arbeit des Künstlers an der Ausgestaltung und Vollendung seines Entwurfs im Großen. Sie dauerte länger als man allgemein angenommen hatte und als wohl auch Herr Lepcke selbst zunächst vorausgesehen, und es gab zeitweilig wohl Momente, in denen mancher sich hier schon fragte, ob die ganze Angelegenheit nicht überhaupt „im Sande verlaufen“ werde. Es waren ursprünglich zwei Jahre für die Ausführung angenommen worden, aber mehr als die doppelte Zeit, fünf Jahre lang, nahm die Arbeit des Künstlers in Anspruch.

Die Erklärung dafür liegt oder lag nicht etwa in irgend welchen ungünstigen oder widrigen äußeren Verhältnissen, sondern in dem künstlerischen Ernst und der peinlichen Gewissenhaftigkeit, welche den Schöpfer des Denkmals bei der Durchführung seiner kolossalen Aufgabe leiteten. Wie Herr Lepcke selbst uns mitteilt, hätte er die Arbeit schließlich auch in zwei Jahren bewältigen können, aber nur, wenn er das Prinzip gründlicher Durcharbeitung hätte verlassen wollen. Und das er dieses Prinzip nach jeder Richtung hin festgehalten hat, das lehrt eine auch nur oberflächliche Inaugenscheinnahme des Denkmals, wie es jetzt vollendet vor uns steht. Dabon zeugt der Ausdruck ergreifender Lebenswahrheit in den großen und kleinen Zügen der gewaltigen Szene, die der Künstler plastisch geformt hat. Man kann nach dieser Richtung hin tatsächlich das bekannte Wort anwenden: „Was lange währt wird endlich gut.“

Die lange Dauer der schwierigen Ausführungsarbeiten gibt auch die Erklärung dafür, daß das Brunnenendmal nicht, wie vielleicht j. Rt. in Aussicht genommen, auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1904 ausgestellt wurde. Wohl aber hat sich zwei Jahre später Gelegenheit, den Brunnen in Lebensgröße in Augenschein zu nehmen: auf der „Großen Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof in Berlin im vorigen Jahre.“

Genauer gesprochen war es freilich nicht der ganze Brunnen, sondern nur die mächtige Mittelgruppe, der Zentralpunkt des Ganzen, der durch die zwei Seitengruppen nur eine lebendige Ergänzung findet. Im Skulpturenfaal der Ausstellung war der Brunnen nicht nur nach dem Metermaß das größte, sondern auch nach künstlerischem Wert eines der hervorragendsten der dort ausgestellten Werke, und er war und blieb auch ständig ein „Zugstück“, ein Objekt lebhaften Interesses seitens Tausender von Besuchern, und ein Werk, dessen Schöpfer alle kritischen Stimmen warme Anerkennung zollten.

Immerhin war in Berlin, wie erwähnt, nur die imposante Mittelgruppe ausgestellt, und erst hier in Bromberg kann man das Denkmal als Ganzes vor sich sehen und es in seiner Totalität auf sich wirken lassen.

Damit stehen wir vor einer Skizze der künstlerischen Ausgestaltung, welche eine einheitliche grundlegende Idee in den Formen lebensvoller Plastik gewonnen hat.

Das „Leitmotiv“ des ganzen Werkes, wie es sich vor allem in der Hauptgruppe darstellt, ist die selbstlose, aufopfernde Nächstenliebe, die sich selbst in höchster Todesnot herrlich bewährt. Damit sind zwei gegenläufige Momente gewonnen, das eine von düsterer, unheilvoller Färbung: der vollendete und drohende Untergang — das andere Licht und erhebend: die Rettung des Nächsten aus Todesgefahr durch Anspannung der letzten Kraft. Diese Gegensätze trennen aber nicht, sondern vereinigen sich zu dem Gesamteindruck einer künstlerischen Idee in lebendiger plastischer Formung.

Es ist eine bewegte Szene, die sich vor uns erhebt. Mitten in den lebensbedrohenden andringenden Fluten erhebt sich ein hoher Fels als letzter Zufluchtsort. Die höchste Klippe des Felsens hat ein kraftvoller Mann eben erklommen, in den Armen ein jugendlich-schönes Weib — vielleicht sein eigenes — dem er zum Retter wurde in Todesgefahr. Ihr sind die Sinne schon geschwunden, und kraftlos hängt sie in seinem Arm; ihr Haupt mit reichem, ganz durchträntem Haar, ist tief nach unten gerichtet, ein Arm hängt ihr schlaff herab und kaum vermag sie mit dem andern noch den Nacken des Mannes umschlingen zu halten. Und dieser spannt seine letzte Kraft an, um einem älteren Manne, vielleicht seinem Vater, hilfreich die Hand entgegenzureichen und ihn hinaufzuziehen auf den rettenden Felsen, den der Arme allein wohl nicht mehr erklimmen könnte. Unten aber, am Fuße der Klippe, liegt dahingestreckt als Opfer der Fluten ein junges Weib, und an ihren Leib klammert sich ihr Kind mit hilflosen Händen, eine Gruppe, die in ihrer einfachen Schönheit besonders ergreifend wirkt.

An der anderen Seite des Felsens lagert am Boden ein Löwe, aber nicht, wie man gewohnt ist, den König der Tiere zu sehen, voll Mut und Kraft, sondern matt und müde, nicht mehr im Stande, die rettende Klippe zu ersteigen.

Flankiert wird die Hauptgruppe durch zwei Seitengruppen, Szenen aus dem Tierleben, auf denselben Grundton gestimmt, wie die Hauptgruppe. Wenigstens ist das der Fall bei der Ährin, die ihr Junges mit den Zähnen am Nackenfell erfafst hat, um es zu bergen vor den Fluten. Die zweite Gruppe trägt dagegen einen düsteren Charakter und veranschaulicht einen graufigen „Kampf ums Dasein“ zwischen einem Mann und einer Schlange.

Das Gesamtwerk als Ganzes erfüllt also vor allem eine Hauptforderung an jedes Kunstwerk, die Ausgestaltung einer fest geschlossenen, einheitlichen Grundidee, von der aus sich, wie von einem Zentralpunkt aus, die einzelnen Formungen abzweigen, wie die Äste eines großen Stammes.

Wir schließen damit die Bemerkungen über den Brunnen als solches mit dem Ausdruck herzlicher und warmer Anerkennung für den Künstler, der das schöne und eindrucksvolle Werk geschaffen hat.

Für den Gesamteindruck des Brunnens ist natürlich auch seine ganze Umgebung von Bedeutung. Dabei fäme nochmals die Frage als wesentlich in Betracht. Nach jeder Richtung hin kann man, alles in allem genommen, mit der Wahl nur einverstanden sein. Voraussetzung wäre allerdings, daß der Platz in nächster Nöhung um den Brunnen nicht nur freigelegt, sondern vor allem auch mit gärtnerischen Anlagen versehen wird, was ja wohl auch geplant ist. Die vielleicht von mancher Seite aufgestellte Forderung, daß der Brunnen auf einem großen freien Platze hätte errichtet werden müssen, trifft in diesem Falle nicht ganz zu. Denn die Wirkung des Werks, insbesondere auch die Art und Gestaltung des Wasserspiels ist als eine mehr ruhige, intimere gedacht, und dementsprechend die Anlagen hergerichtet. Danach soll von der Felsklippe, auf welcher die Hauptgestalt steht, das Wasser nur herunterrieseln, am Fuße des Felsens dagegen herborströbeln, aber nur so stark, daß die unten gelegenen Figuren bespült werden und das Wasser im Becken sich in leichter Wellenbewegung hält.

Leider sind bereits jetzt Wasserleitungen aufgetaucht, ob der Druck der Wasserleitung für den genannten Zweck ausreichen wird, während andererseits ängstliche Gemüter vielleicht schon die Gefahr der „Wasservergeudung“ voraussehen.

Die Sorge darum soll uns aber nicht die Freude darüber mindern, daß unsere Stadt ein neues Kunstwerk von hohem Kunstwert ihr eigen nennt, und so schließen wir unsere kurze Brunnengeschichte mit dem Ausdruck froher Genugtuung über die Errichtung des Monumentalbrunnens, der sich als eine neue Zierde unserer aufblühenden Stadt darstellt.

Und nun weiter? Ja, so, wie präsentiert sich der Brunnen im Bilde? Nun, wir bringen absichtlich keine Abbildung des Brunnens, zumal eine befriedigende Wiedergabe des Bildes im Zeitungsdruck aus technischen Gründen unmöglich ist, da die feineren Linien dabei verschwinden. Aber Berufs- und Amateurphotographen sind bereits am Werk gewesen und in kurze werden sicher die verschiedenen Ansichten kartieren aufsuchen. Wir Bromberger werden ihn ja ohnehin noch oft genug in Augenschein nehmen können und unseren auswärtsigen Lesern und Freunden können wir nur den Rat geben, dasselbe zu tun und zu diesem Zweck möglichst bald eine kleine Sprichfahrt hierher zu unternehmen: sie werden es sicher nicht bereuen. Über die aufgeschobene — oder aufgehobene? — Einweihungsfeier bringen wir an anderer Stelle eine kurze Mitteilung.

R. B.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Der Monumentalbrunnen ist, wie schon erwähnt, fertiggestellt und am morgigen Pfingstsonntag sollte eine kleine Einweihungsfeier stattfinden. Damit ist es aber nicht. Die oberste Instanz, das Kultusministerium hat über Zeitpunkt und Art der Einweihungsfeier bisher nichts verlautbart und ohne die Entscheidung von dieser Stelle kann natürlich nichts unternommen werden. Wie wir hören, sind in dieser Sache von hier aus Anfragen, sogar auf telegraphischem Wege, an das Kultusministerium gerichtet worden, aber ein Bescheid ist bisher noch nicht erfolgt. Der Schöpfer des Brunnens, Bildhauer Lepke, war, wie mitgeteilt, auch hier eingetroffen, um die letzten Montierarbeiten zu beaufsichtigen und der Einweihungsfeier beizuwohnen. Da aber bis jetzt über letztere noch nichts bestimmt ist, so reist Herr Lepke heute wieder nach Berlin zurück. Refrain: Es war so schön gewesen — und gerade zum Pfingstsonntag in voller Reinesprache.

Eine prächtige Aussicht auf Bromberg und Umgebung bietet sich bekanntlich von den im Süden der Stadt sich hinziehenden Bergen, so von der Wilhelmshöhe und den Bergen der Thorer Vorstadt. Besonders bei Sommerfestlichkeiten im Schützenhausgarten wird von den Besuchern die Gelegenheit, den herrlichen Rundblick von den dortigen Höhen zu genießen, viel und gern benutzt. Nur war die Erregerung des steilen Hügels bisher eine ziemlich jähmwüthige, weshalb bequem und behäbig berauhten Personen sich diesen Genuss verschaffen mußten. Neuerdings hat nun aber der Vorstand der Schützengilde in dieser Hinsicht Remedur geschaffen und um den Aufstieg zu erleichtern, zu beiden Seiten des Berges Treppen angelegt, auf denen man ohne große Weidwerk bis zum Gipfel des Berges gelangt. Auf der Plattform desselben — Sporn Höhe genannt — und zwar in deren Mitte, sieht man in einem Kreise sieben schon mehrere Jahrzehnte alte aber verschiedene starke Baumgruppen entstanden. Die verschiedene Stärke der einzelnen Stämme beweist, daß zwischen der Pflanzung des ersten und des letzten Baumes eine ziemlich lange Zeit vergangen ist. Um dem Publikum den Aufenthalt auf den Bergen angenehm zu gestalten, hat der Pächter des Schützenhauses auf jener Plattform Tische und Bänke aufstellen lassen, ebenso auch auf den verschiedenen Terrassen. Selbstverständlich fehlt es auch nicht an einem Büffet dort oben.

Festveranstaltungen. Am zweiten Feiertage abends wird im Baderischen Saale der „Verein junger Kaufleute“ einen Komers mit Damen veranstalten und zwar zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins. Der Väterbund „Germania“ gedenkt ebenfalls am zweiten Feiertage einen Frühlingsflug nach Hohenholm zu unternehmen, um in dortigen Park seine Gefänge erschallen zu lassen. Der Verein Kameradschaft begehrt sein erstes Sommerfest, wozu auch Gäste Zutritt haben, wie schon mitgeteilt, am Montag bei Dickmanns. In den meisten Gartenabteilungen der Stadt und Umgebung, wie im Schlachthofrestaurant in Schröttersdorf, im Schweizerhaus in Schleusenau, Park Hohenholm usw. finden an den Feiertagen Militärmusikonzerte statt. Ergriffene Ausreißer. Zwei seltene Passanten trieben sich heute morgen in der Wilhelmstraße umher und erregten allgemeine Aufmerksamkeit. Es waren ein Paar junge Schwäne aus dem Regierungssteich, denen wahrscheinlich ihr bisheriges Revier nicht mehr behagte und die nun auf die Suche nach einem neuen ausgezogen waren. Die Ausreißer wurden jedoch bald wieder ergriffen und in ihr altes Heim zurückgebracht.

Abnormität. Eine merkwürdige junge Ente wurde uns heute von einem hiesigen Geflügelzüchter gezeigt. Das Tierchen besitzt nicht weniger als vier Schnäbel und ebensoviele Augen. Es hat sich leider dieser Vorzüge nicht lange erfreuen sollen, denn es lebte nur etwa 10 Minuten, nachdem es dem Ei entschlüpft war. Der Besitzer hat die interessante Kuriosität zwecks Konservierung in Spiritus geliegt.

Vom Wochenmarkt. Ein überaus großer Wochenmarkt herrschte heute auf allen Plätzen. Auf dem Neuen Markt war noch viel Anfuhr von Kartoffeln. Der Zentner kostete 2,20—2,40 Mark. Das Pfund Butter kostete bis 90 Pf., bis 1,20 Mark, die Mandel Eier 60 bis 65 Pf. Reichlich besetzt war der Gemüsemarkt. Auf dem Standplatz des Kunstgärtnerers Sonne aus Gr. Bartlessee bemerkte man schon die ersten in Frühbeeten gezogenen neuen Kartoffeln, das Pfund kostete 50 Pf., das Pfund Spargel kostete 80 Pf., drei Köpfe Salat 10 Pf., die Meise Spinat 20 Pf. Auf dem Geflügelmarkt kaufte man junge Gänse mit 6 bis 7 Mark, Suppenhühner mit 1,75 Mark. Enten mit 3 Mark, junge Föhner mit 1—1,50 Mark. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund Rindfleisch 50—60 Pf., Kalbfleisch 45—65 Pf., Schweinefleisch 60—70 Pf., Sammelfleisch 50—65 Pf.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurde gestern ein Mann wegen Skandalierens. F. C. v. Br., 20. Mai. (Feuer.) Heute vormittag brach in dem Hause der Eigentümer Kontny und Roslowski, in dem der Arbeiter Valentin Ziolkowski wohnt, Feuer aus. Das Haus brannte in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Frau des F. hatte früh Kohlen auf den Boden getragen, um sie dann später zum Plätten zu benutzen. Diese hatten das auf dem Boden aufgestapelte Holz entzündet. Der freiwilligen Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, gelang es nach etwa zweistündiger Arbeit, den Brand zu bewältigen.

P. Wongrowitz, 20. Mai. (Revision. Musterung.) Das hiesige Gymnasium wurde gestern von dem Geheimen Oberregierungsrat Mathias aus dem Kultusministerium und dem Provinzialschulrat Wege aus Posen einer eingehenden Revision unterzogen. Die Herren wohnten in allen Klassen längere Zeit dem Unterricht bei. — Vom 2. bis 26. d. Mts. findet im hiesigen Kreise die Vormusterung der Pferde bezüglich ihrer Kriegsbrauchbarkeit statt. Um die Pferde möglichst wenig dem Wirtschaftsbetriebe zu entziehen, sind die Musterungsbezirke möglichst klein gestaltet worden und umfassen immer nur einige Nachbarkontrollen. = Gzarifan, 20. Mai. (Komunale s.) In der am letzten Donnerstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurden folgende Sachen erledigt: Die Jahresrechnung der Stadtparkasse pro 1903 wurde in Einnahme auf 375 774,64 Mark, in Ausgabe auf 301 686,03 Mark, Bestand 74 088,61 Mark. Gewinnüberschuss pro 1903 1352,99 Mark, Reservefonds ultimo 1902 einschließlicher der Zinsen pro 1903 22 315,97 Mark, Vermögensbestand ultimo 1903 auf 23 668,96 Mark festgestellt und Entlastung erteilt. Eine Grenzvereinbarung mit dem Fabrikbesitzer E. Sawall und eine Propositio zu der Dienstbefolgungsordnung wurden nach den Vorlagen des Magistrats genehmigt. Sodann wurde der langjährige Ratsmann Anton Bruck für fernere 6 Jahre als Ratsmann gewählt und eine Rechnungscommission neu gebildet, in welche die Stadtverordneten Schwantes, Baumgart, Kirchberg, Jod und Dr. Michelson gewählt wurden. = F. K. G., 20. Mai. (Abfchieds-kommers.) Herr Amtsgerichtsrat Phebig verläßt infolge Verletzung nach Berlin den hiesigen Ort nach 30-jähriger Wirksamkeit. Zu Ehren des Scheidenden fand gestern abend im Kadurischen Saale ein stark besuchter Abschiedskommers statt. = K. G., 20. Mai. (Verschiedenes.) Frau von Dziembowski hat ihr 3300 Morgen großes Rittergut Lechn bei Schöffen für 700 000 Mark an den Rentier von Gögendorff-Grabowski in Posen verkauft. — Schöner feingeführt wurde die Gutsbesitzerin Kleine in Ribau. Ihr Sohn, der als Moller in einer Molkerei beschäftigt war, wurde vom überkochenden Wasser so schwer verbrüht, daß er infolge der erlittenen Brandwunden verstarb. — Ein nächtlicher Zusammenstoß zwischen einem Unteroffizier und mehreren Zivilisten dürfte üble Folgen nach sich ziehen. Dem Unteroffizier wurde der Säbel aus der Hand gewunden. Derselbe griff dann zu seinem Taschmesser und verwundete eine Person schwer, die andere leichter. Die Verletzten sind in ärztlicher Behandlung. Auf welcher Seite die Hauptschuld liegt, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Nach Aufnahme neuer Mitglieder zählt unsere Schützengilde gegen 100 Mann, wovon etwa zwei Drittel Polen sind. — Zum Generalabitar anstelle des verstorbenen Domherrn Dzierzinski wurde Dr. von Goczowski welcher früher Regens am hiesigen Priesterseminar war, von der kirchlichen Behörde bestellt. = Weichen, 19. Mai. (Schlafendes Mädchen.) Bei der hiesigen Händlerin Krupsta ist deren Nichte, ein 15-jähriges Mädchen, am Montag nachmittag in einen Schlaf gefallen, aus dem es bis heute noch nicht erwacht ist. Ärztliche Hilfe vermochte es noch nicht ganz zu erwecken, es lebt aber und erhält auf künstlichem Wege Nahrung. Das Mädchen soll vorher stark bleichsüchtig gewesen sein. = Landsberg a. W., 19. Mai. (Ein Opfer des Blumengifts.) In dem Ort Birk benachbarten Dorfe Köplich trug sich dieser Tage durch Blumengift wieder einer jener Unglücksfälle zu, die sich alle Jahre bei Beginn des Sommers trotz der durch die Presse erfolgenden Warnungen wiederholen. Mehrere Kinder aus dem Dorfe hatten sich auf eine nahe Wiese begeben und dort die verschiedensten Blumen gepflückt, unter denen sich auch giftige befanden. Der Sohn eines Arbeiters, welchem kurz vorher ein Zahn gezogen worden war, hatte einige Blumen in den Mund genommen und daran gekaut, wobei der giftige Saft in die noch offene Wunde am Zahn eingedrungen war. Als der Knabe zu Hause angekommen war, machten sich bei ihm schon Vergiftungserscheinungen bemerkbar. Man nahm sofort die Hilfe eines Arztes in Anspruch, dessen Kunst doch vergeblich war, denn nach kurzer Zeit starb der Knabe unter großen Schmerzen. = Kosten, 19. Mai. (Großfeuer.) Am Dienstag abend gegen 6 1/2 Uhr brach im Dorfe Gogowo in dem Schuppen des Wirts Thomas Kattay auf bis jetzt unauflösbare Weise Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit sich auf die angrenzenden Gebäude verbreitete. In kurzer Zeit sind 12 Wohnhäuser, 30 Ställe und 16 Scheunen dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Der Gesamtschaden ist ziemlich enorm. — Auch soll viel Vieh in den Flammen umgekommen sein. Sämtliche Gebäude waren leicht gebaut und mit Stroh gedeckt; die meisten Gebäude mit Inventar waren verschuldet. = Pof. Ztbl. = Grossen a. D., 18. Mai. (Wildereit.) Auf dem Gemeindepächter Verlege wurde heute früh der Wilderer Aderbürger Schmidt aus Böhrenberg von einem herrschaftlichen Förster, dessen Anruf er nicht Folge gab, erschossen. = r. D. Krone, 20. Mai. (Preislehrer-Konferenzen. Verwundungen.) Am 18. Mai fand unter dem Vorsitz des Kreisinspektors Schmidt im Saale des Deutschen Hauses die diesjährige Preislehrerkonferenz des Schulaufsichtsbereichs Deutsch Krone I statt. An der Konferenz nahmen Schulrat Treidel, Seminarlehrer Wader, sowie mehrere Ortschulinspektoren und einige Seminarlehrer als Gäste teil. Lehrer Bratschke aus Karlsruhe hielt eine Lehrprobe über den Nordostsee-Kanal. Seminarlehrer Schneider referierte über „Reformbestrebungen im Zeichenunterricht.“ Nach Verlesung einiger Verfügungen der königlichen Regierung wurde die Konferenz geschlossen. Ein gemeinsames Mahl hielt die Konferenzteilnehmer noch einige Stunden gemüthlich beisammen. — Spurlos verschwunden ist in vergangener Woche der fünfjährige Sohn des Arbeiters Stöck in Quiram. Alle bisher angestellten Ermittlungen waren ohne Ergebnis. = Gerichts-saal. = L. Posen, 20. Mai. Der Kreisassistentenbeamte Karl Schmidke wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betruges zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Schmidke hatte seit etwa 4 Jahren Unterschlagungen im Amte zum Nachtheil der hiesigen Kreisassistenten begangen und zwar in einer Höhe von 5000 Mark. = 11 Thorn, 20. Mai. Wegen fahrlässiger Brandstiftung hatten sich heute vor der Strafkammer der

Kaufmann und Drogist Paul Weber und sein Gehilfe Arthur Haupt von hier zu verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, am 1. Dezember v. J. in dem Weberischen Drogeriegeschäft der Breitenstraße eine Benzinerexplosion durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben, durch welche das Kaufmann Wollenberg'sche große Haus in Brand gesetzt wurde. Im Keller der Weberischen Drogerie war am genannten Tage Benzin abgefüllt worden. Dabei war, da ein Ballon geplatzt war, eine Menge Benzin auf den Erdboden gelaufen. Durch Aufwischen mit Sägeplänen machte man die Flüssigkeit zu entfernen. Die emporsteigenden Gase haben sich aber an einer im Keller brennenden offenen Gasflamme entzündet und dadurch die Benzinerexplosion hervorgerufen. Nach der Beweisaufnahme nahm der Gerichtshof an, daß der Gehilfe Haupt dadurch fahrlässig gehandelt hat, daß er die Gasflamme angezündet hat, trotzdem er wußte, daß ein Ballon ausgelaufen war. Weber wurde deshalb für schuldig befunden, die Vorschriften über den Umgang mit Benzin nicht streng befolgt zu haben. Durch das Feuer ist ein Brandschaden von 33 000 Mk. an Gebäuden, 44 000 Mk. an Mobiliar und 9000 Mk. an Waren entstanden. Das Gericht verurtheilte Weber zu 300 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle zu 30 Tagen Gefängnis, und Haupt zu 200 Mk. Geldstrafe evtl. 20 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte gegen Weber 1 Monat und gegen Haupt 14 Tage Gefängnis beantragt.

Leipzig, 20. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Staatsanwaltschaftssekretärs Boganz und Genossen, die am 29. September v. J. vom Landgericht I Berlin wegen Unterschlagung und Beihilfe dazu zu Zuchthaus resp. Gefängnis verurteilt worden waren. Auch die vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde verworfen.

Leipzig, 21. Mai. (Drahtmeldung.) Das Schwurgericht verurtheilte zwei der Urheber des letzten hier verübten anarchistischen Anschlages zum Tode, einen dritten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Leipzig, 21. Mai. (Drahtmeldung.) Das Schwurgericht verurtheilte zwei der Urheber des letzten hier verübten anarchistischen Anschlages zum Tode, einen dritten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Leipzig, 21. Mai. (Drahtmeldung.) Das Schwurgericht verurtheilte zwei der Urheber des letzten hier verübten anarchistischen Anschlages zum Tode, einen dritten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Leipzig, 21. Mai. (Drahtmeldung.) Das Schwurgericht verurtheilte zwei der Urheber des letzten hier verübten anarchistischen Anschlages zum Tode, einen dritten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Brock und Wissenschaft.

Leoncaballo, der Komponist des „Roland von Berlin“, der in Berlin eingetroffen ist, wird in den nächsten Tagen vom Kaiser im Neuen Palais in Potsdam in Audienz empfangen werden. Der „Berliner Börsen-Courier“ weiß folgende Anekdote zu erzählen: Als Leoncaballo Mittwoch nachmittag, dem Mailänder Zug entziehend, den Perron des Anhalter Bahnhofes betrat, hielt er an der Brust ein sehr schweres, biederfüßiges Paket und meinte ängstlich ab, als der Gepäckträger danach griff. Das Paket war die Bradtausgabe des „Roland von Berlin“, ein Manuskriptauszug, der im Hause Sonzogni eigens für den Kaiser angefertigt und künstlerisch verziert worden ist. Einem Berliner Freunde, der ihn von der Bahn abholte, erzählte der Komponist: „Wie Du weißt, bin ich sonst nicht nervös, aber auf der ganzen Reise von Mailand nach Berlin verfolgte mich die fixe Idee: „Wenn Dir das Buch abhanden kommt!“ Ich hatte es immer neben mir und bemachte nicht einmal den Schlafwagen, immer von dem künftigen Gedanken verfolgt, das Buch könnte mir entwendet werden.“ — Als der Freund ihm sagte: „Ruggiero, Du bist grau geworden!“ erwiderte er lächelnd: „Oui c'est le Roland!“

Bunte Chronik.

Berlin, 21. Mai. (Drahtmeldung.) Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge starben im benachbarten Reinickendorf 4 Kinder. Wie von ärztlicher Seite vermutet wird, handelt es sich um epidemische Genickstarre. = Breslau, 20. Mai. Der Stadtkämmerer Stadtrat Keller erschöpfte sich in seinem Arbeitszimmer im Rathause. Über das Motiv verlautet nichts. Man nimmt nervöse Überreiztheit infolge Überarbeitung an. = Saigon, 21. Mai. Im Kolonialrat gab der Gouverneur eine Schilderung der durch den letzten Taifun geschaffenen Lage und teilte mit, die Zahl der Umgekommenen schätze er auf 5000. Der Materialschaden werde auf mehrere Millionen geschätzt.

Aus den Bädern.

Noch eine kurze Spanne Zeit und alles was irgend nur kann, reißt ins Bad. Denn, die nun an den schönen Ostseestrand der pommerischen Küste reisen, und einen ruhigen stillen Badeort aufsuchen wollen, können wir das Hilsedab Nigenwälberrunde nur bestens empfehlen. Dieser Ort mit seinen herrlichen Molen und Parkanlagen sowie kräftigem Wellenschlag trägt allen Wünschen Rechnung. Für gutes Logis und anerkannt vorzügliche Verpflegung ist durch das Kurhaus, Hotel Strandloch bestens gesorgt und werden dort gleichzeitig im Hause warme See-, Sool- und medizinische Bäder verabreicht, und ist Näheres aus der Annonce zu ersehen.

Letzte Drahtnachrichten.

Hamburg, 21. Mai. (Privat.) Der hiesige Schleppdampfer „Wilhelm“ überbrachte heute morgen auf der Elbe eine Barkasse des englischen Dampfers „Shiffing Office“ von Findlay, Durkee & Co., welche mit acht englischen Matrosen nach dem im Segelschiffhafen liegenden Dampfer „Lord Ernad“ fuhr. Ein Matrose erkrankte, während der Fahrt der Barkasse und die übrigen Matrosen gerettet wurden. = Gunglitz, 21. Mai. (Reutermeldung.) Die Tibetaner hatten im Süden des englischen Lagers einen Hinterhalt gelegt, um eine Abteilung abzufangen, welche die Post überbrachte. Als man Gewehrfeuer hörte, wurde vom Lager Verstärkung abgeschickt und auch die Kampfen erreicht. Die Abteilung mit der Post gelangte ins Lager. Ein Sepoy wurde getötet, drei erlitten schwere Verletzungen.

Briefkasten.

E. L. 31. Das erste Westpreussische Musikfest in Graudenz findet am zweiten und dritten Pfingstfeiertag statt. Am zweiten Feiertage gelangen die „Zahreszeiten“, am dritten Feiertage die 9. Symphonie zur Aufführung. Die Konzerte beginnen am beiden Tagen um 4 Uhr und dauern bis ca. 7 1/2 Uhr. Billets sind jetzt nur noch in der Hauptverkaufsstelle, Buchhandlung von Arnold Friede in Graudenz, zu haben und zwar zu folgenden Prei-

sen: 1. Platz für ein Konzert 3 Mark, für beide Konzerte 5 Mark, 2. Platz für ein Konzert 2 Mark, für beide Konzerte 3,50 Mark, Pafsepantouts, auf den Namen lautend, 2 6 Mark, berechtigten außerdem zum Besuch des Begrüßungskonzerts am ersten Feiertag im „Abler“, des Abendkonzerts am zweiten Feiertag im „Tivoli“ und zur Teilnahme am Festessen (Gebet 2 Mark).

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerbrücke. Tageskalender für Sonntag, den 22. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 35 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 55 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 20 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 20° 21'. Mond in dem ersten Viertel. Mondaufgang nach 1/12 Uhr vormittags. Untergang nach 1/1 Uhr nachts.

Witterungstabelle. Monat Tag Stunde Temperatur in Grad Celsius Windrichtung Windstärke in Grad Celsius Luftdruck in Millimeter

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 10,8 Grad Reaumur = 13,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,8 Grad Reaumur = 2,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorwiegend heiter, trocken, nachts noch kühl.

Bromberg, 21. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—180 M., feinstes über Polz. — Roggen je nach Qualität 118 bis 126 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—124 M.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln), unit (100 Stg., 100 Stg., etc.), price (170, 118, etc.), and quality (feinstes, etc.).

Wasserstände.

Table with columns for location (Briegel, Barichau, etc.), date (21. Mai), and water level (18,5, 1,13, etc.).

Holzflöherer.

Table with columns for location (Babel, Brahe), date (26, 27), and price (18,5, 1,13, etc.).

Schiffsverkehr vom 20. bis 21. Mai mittags 12 Uhr.

Table with columns for ship name (D. Stahl, D. Rosenbusch, etc.), destination (Berlin-Bromberg, etc.), and date (20, 21).

Neubau, 20. Mai.

Es sind heute von hier abgegangen: Nr. 33, Transportgesellschaft mit 33 Flotten.

Börsendepeschen.

Table with columns for location (Berlin, Magdeburg), date (20, 21), and price (190, 100, etc.).

Was ist modern in Möbeln?

Auf diese brennende Frage erteilt eine Broschüre, die die Firma Wittmars Möbelfabrik, Berlin O., Wolfenmarkt 6, kostenfrei jedem Interessenten auf Wunsch zugestellt, die beste Antwort. — Diese Heft enthält 40 der besten Entwürfe aus einem Wettbewerb, den der Berliner Kunstgewerbeverein auf Veranlassung der Firma Wittmars ausgeschrieben hatte. — Einfache Damenzimmer-Möbel für das gebildete deutsche Publikum lautete die Aufgabe. Man verlange das Heft kostenfrei bei Wittmars. Die „Berlinerische Lebensversicherungsgesellschaft“, deren 67. Geschäftsbericht wir heute im Inseratenteil veröffentlichen, ist die älteste preussische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft. Vermöge ihrer bedeutenden Sicherheitsfonds zählt die Aktie zu den am besten fundierten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften; ihre Versicherungsbedingungen (u. a. Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstworbefalle nach dreijähriger, bei Tod infolge Unfalls nach einjähriger Versicherungs-Dauer) können als äußerst günstig bezeichnet werden.

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12-18. BERLIN C. Brüderstrasse 24-33.
Gegründet im Jahre 1839.

Neue Wasch-Stoffe

Ecru-Seiden-Leinen

mit farbigen Streifen, Karos und Punktmustern,
Breite 50/120 cm das Meter **1.20 M. bis 2.10 M.**

Kleider-Leinen, halbklar und dicht

für Blusen- und Schneiderkleider,
Breite 50/120 cm das Meter **60 Pf. bis 1.65 M.**

Waschseide für Blusen

Grosse Auswahl in Streifen u. Karos, Chinés, Ombrés
à jour, auch gemustert, Breite 50,80 cm, das Meter **1.00 M. bis 3.00 M.**

Schweizer und französische Plumetis

Klare, broschierte Gewebe, écreu und farbig,
Breite 76/100 cm das Meter **1.00 M. bis 6.75 M.**

Zephyr, Grenadine und Noppen-Stoffe

Neuheiten für Blusen und Kleider
Breite 50/80 cm das Meter **40 Pf. bis 1.80 M.**

Bedruckte Organdys, Tülle und Etamines

Leichte Stoffe mit eingewebten Mustern u. Ueberdruck,
Breite 75/80 cm das Meter **75 Pf. bis 1.80 M.**

Bedruckte Batiste und Foulards

mit Seidenglanz, Breite 75/78 cm das Meter **55 Pf. bis 1.10 M.**

Bedruckte Rips-Piqués

Gerippte Grundstoffe, einfarbig mit neuesten Mustern,
Breite 75,80 cm das Meter **50 Pf. bis 1.50 M.**

Bedruckte Satin-Foulards

mit Seidenglanz (mercerisiert). Grosse Neuheiten!
Breite 72,80 cm das Meter **75 Pf. bis 1.10 M.**

Baumwoll. Mohair, Brokat und Madapolam

Grosse Sortimente in hellen und dunkeln Mustern,
Breite 78/80 cm das Meter **35 Pf. bis 85 Pf.**

Baumwollene Flanelle und Damentuche

für Kleider, Matinées und Blusen,
Breite 70/76 cm das Meter **45 Pf. bis 80 Pf.**

Ginghams, Blaudrucks, Cretonnes

Starkfädige Stoffe für Hauskleider,
Breite 70/120 cm das Meter **60 Pf. bis 90 Pf.**

Regendichte (millerainierte) Stoffe

für Sport-, Jagd- und Tropenanzüge, Mäntel etc.
Breite 65,81 cm das Meter **1.00 M. bis 1.20 M.**

Knabendrelle und Satinets

Einfarbige und gestreifte,
Breite 62/70 cm das Meter **75 Pf. bis 1.65 M.**

Gestickte Batiste, Batiste
mit Spitzen - Einsätzen
und Fältchen. Panama.

Weisse Wasch-Stoffe

Rips-Piqués, mercerisierte
Baumwollstoffe, glatte
und broschierte Mulls.

Mull-, Musseline-, Etamine- u. Leinen-Roben

bestehend aus einem keilförmigen, konfektionierten Rockteil nebst passendem Taillenstoff und Besatz, die Robe **12 Mk. bis 155 Mk.**

Muster-Bestellungen

mit Angabe der ungefähren Preislage werden nach auswärts umgehend u. franko ausgeführt.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der illustrierte Haupt-Katalog

für Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion für Damen und Kinder, Weisswaren, Leinen, Wäsche, Trikotagen,
Herren-Bekleidung, Korsette, Handschuhe, Krawatten, Schirme, Schürzen etc. und die

Special-Kataloge

für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Balkon- und Garten-Möbel werden auf Wunsch franko zugesandt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Am Pfingsten, da liebliche Maienfest, ist wiederum herbeigekommen und alt und jung rüsst sich, es freudig zu begehen. Die Christenheit erinnert sich dankbar der Zeit, da der vom Heiland den Jüngern verheißene Tröster zur Erde herabkam und die erste Christengemeinde gegründet wurde. — Pfingsten ist vor allen Dingen das Fest des Frühlings. Der holde Venz hat alle seine Pracht entfaltet und seine Gaben in verschmenderlicher Fülle über die Natur ausgeschüttet. Die Bäume prangen im vollen Blätter- und Blütenschmuck, und die holden Kinder Floras sind dem Loden der Frühlingssonne gefolgt und schmücken mit ihrer Farbenpracht Flur und Feld. Alles reinigt sich, um der Natur zu ihrem lieblichsten Feste ein Feiertagsgewand anzulegen, wie es keine Königin schöner aufweisen kann. Da Pfingsten so recht ein Fest der Natur ist, so hat es in diesen Tagen auch stets die Menschen mit unwiderstehlicher Gewalt hinausgezogen ins Freie, um alle die Frühlingspracht zu genießen. Gleichsam zur Vorfeier des Festes nimmt man bereits vorher die Voten der Natur mit hinein in die Wohnungen und schmückt sie mit grünen Birkenzweigen. Und wenn dann der Pfingstsonntag anbricht, dann strömen die Menschen in dichten Scharen hinaus, um im grünen Kessel der Natur ein rechtes Pfingstfest zu feiern. Seiner Schein allerdings die Aussichten für die Pfingstausschlüger leider nicht die rosigsten zu sein. Schon seit einer Reihe von Tagen beherrscht uns der „liebliche Mai“ ein nichts weniger als liebliches Wetter. Eine empfindliche Kühle verleidet den Spaziergängern den Aufenthalt im Freien, und die häufigen Regenschauer tragen auch nicht dazu bei, die Situation angenehmer zu gestalten. Vorläufig hat es noch nicht den Anschein, als ob der Himmel zum Feste uns echtes Feiertagswetter beschern würde. Sollte jedoch auch die Pfingstfeier im Freien „ins Wasser fallen“, so ist doch auch in der Stadt reichlich für Unterhaltung gesorgt, vor allem durch die beiden Sommertheater, die am ersten Feiertage wieder ihre Pforten öffnen. So dürfte denn auch bei ungünstiger Witterung während des Festes jeder auf seine Rechnung kommen, und auch unseren Lesern rufen wir den alten Festwunsch zu: „Tröbliche Pfingsten!“

Personalien bei der Justizverwaltung. Befest: Landgerichtsdirektor Hilbrand in Meseritz nach Brigg die Amtsgerichtsrate Phebig in Pilehre, Mendell in Altdamm, Amtsrichter Beckmann in Knowraglaw an das Amtsgericht I in Berlin, der Amtsrichter Feune in Schrimm nach Regnitz, der Amtsrichter Lehl in Posen als Landrichter an das Landgericht daselbst, der Amtsgerichtsrat Fink in Schroda und der Amtsrichter Krieborn in Knowraglaw nach Posen. Ernannt zu Amtsrichtern: die Gerichtsassessoren Schmiedecke in Bentschen, Dr. Witom in Falkenburg i. Nm. Befest sind: die Staatsanwälte Goedicke in Bromberg, Rhode von der Staatsanwaltschaft in Posen und Loepfer in Landsberg a. W. an die Staatsanwaltschaft I in Berlin, Dr. Schmiedersky in Graudenz an die Staatsanwaltschaft in Breslau, Petrich in Thoun nach Hannover.

Personalnachrichten von der Post. Angenommen sind zu Postamtsärtern: Geise, Stationsassistent in Klesko, Mofke, Vizengastmeister in Mogilno; zum Postgehilfen: Donat in Bromberg; zum Postagenten: Dindinger, Bisselwibel a. D. in Wilatomen. Befest sind: die Postassistenten Gatz von Gnesen nach Anstazewo, Lehmann von Gnesen nach Kreuz, Schwanz von Bromberg nach Kafel. Entlassen ist der Postagent Barz in Wilatomen.

Sanitätskolonne. Die Vereinigung der Bromberger freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hielt am Mittwoch, 18. d. Mts., im Barischen Lokale ihre diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher auch die Pflegerinnenabteilung erschienen war. In der Schlussprüfung, welche der Lehrer der Kolonne, Oberstabsarzt Dr. Neumann, mit dem in derselben Winter ausgebildeten Mannschaften abhielt, zeigten diese, daß sie sowohl theoretisch wie auch praktisch über das Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten verfügen, welches für einen Sanitätsmann erforderlich ist. — Die nun folgende Generalversammlung wurde von dem Kolonnenführer Herrn Roth mit einem begeisterten aufgenommenen Kaiserhoch eröffnet, worauf der ärztliche Lehrer in einer längeren Ansprache einen Überblick über die Arbeit des letzten Jahres gab. Zwar sei die Zahl der aktiv tätigen Mitglieder zurückgegangen, doch verliert die Vereinigung an den ausgetretenen Sanitätsleuten nicht viel. Es wurde alsdann das Programm zu dem am 4. und 5. Juni in Schneidemühl stattfindenden Sanitätskolonnenfest für die Provinz Posen bekannt gegeben. Es haben sich zur Beteiligung an der Übung gemeldet die Kolonnen: Posen, Bromberg A und B, Schneidemühl, Gnesen, Inowrazlaw, Rissa, Graustadt, Ditrowo, Kafel, Wongrowitz, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Pilehne, Birke, Schönlanke, Pinne und Volkstein. Die Bromberger Kolonne wird mit Posen und Pinne zur 4. Kolonne unter den Führern Brinmann und Groß vereinigt und wird die Verladung der Verwundeten in die Eisenbahnmotoren und den Transport darin übernehmen. Es werden von der Bromberger Kolonne etwa 50 Teilnehmer nach Schneidemühl fahren, denen die Unkosten zum Teile aus einer hochherzigen Spende der Herren Gamm, Lindner, Aronjohn und Veeg erstattet werden können. Auch den an der Eisenbahn beschäftigten Kameraden ist freie Fahrt in Aussicht gestellt worden. Besonders erhebend war die Ehrung des langjährigen Mitgliedes und Zugführers der Kolonne, des Kameraden Pobs, dessen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Kolonnenmitglied erfolgt. In anbetend seiner großen Verdienste um die Entwicklung der Vereinigung wurde ihm von

dem Gesamtvorstande ein kunstvoll ausgeführtes Ehrendiplom überreicht, in welchem er zum Ehrenzugführer der Bromberger Kolonne ernannt wird. Des weiteren wurde noch folgendes bekannt gegeben: Am 19. Juli findet in Metz eine Führer- und Ärzteversammlung, vom 18. bis 20. Juni der Sanitätskolonnenfest für die Provinz Brandenburg in Frankfurt a. O. statt, zu welchem auch die Bromberger Kolonne eingeladen ist. Nachdem noch Kamerad Groß den Verammelten die Werbung neuer Mitglieder warm ans Herz gelegt und die Wiedereinführung eines kleinen Jahresbeitrages auch bei den aktiven Mitgliedern empfohlen hatte, wurde der offizielle Teil der Sitzung geschlossen. — Der sich anschließende feucht-fröhliche Konmerz, bei welchem auch des Ehrenvorstehenden Herrn v. Lüchow in einem Telegramm gedacht wurde, hielt die Erschienenen noch längere Zeit beisammen.

Postausweisarten. Um dem Publikum den Ausweis beim Empfang von Postsendungen zu erleichtern, sind die Postämter verfuhrsweise ermächtigt worden, vom 1. Juni ab für den inneren deutschen Verkehr Postausweisarten auszugeben, die als vollgültiger Ausweis nicht nur an den Posthalter, sondern auch gegenüber dem Postbestellpersonal dienen sollen. Bei der Abtragung von Postanweisungen, sowie von Wert- und Einschreibendungen an einen dem bestellenden Voten unbekanntem Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postausweisarte ausweisen kann, bedarf es daher der sonst vorgeschriebenen Bürgschaftsleistung durch den Gattin oder eine andere bekannte Person nicht. Die Postausweisarten haben eine Photographie, eine kurze Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibgebühr von 50 Pf. zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an diejenige Postanstalt, welcher die Wohnung des Antragstellers zugeteilt ist, persönlich unter Vorlegung einer unauferzogenen, nicht zu dunklen Photographie in Bistformat zu richten. Der Postanstalt unbekannt Personen haben sich durch eine andere Person, oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweisarten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postausweisarten, während deren Gültigkeitsdauer im Aussehen des Inhabers solche Änderungen eintreten, daß die Photographie oder die Personalbeschreibung nicht mehr zutreffen, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden. Der Inhaber einer Postausweisarte ist für alle Nachteile verantwortlich, die aus dem Verlust oder der mißbräuchlichen Benutzung der Karte entstehen.

Verein der Grund- und Hausbesitzer. Gestern abend hat in Wicherts Festsaal eine außerordentliche Versammlung des Vereins der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg stattgefunden. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung betraf die Besprechung über die Einreichung von Petitionen gegen die Bewilligung staatlicher Unterzählungen zum Zweck der Errichtung von Wohnstätten für Beamte. Zu dieser Versammlung waren nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle selbständigen Hausbesitzer Brombergs eingeladen und hatten sich auch ziemlich zahlreich eingefunden. Herr Cohnfeld, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung, worauf Herr Zahne das Wort nahm und in einem längeren, recht ausführlichen Vortrage über den auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand sich aussprach. Er hob hervor, wie durch die Wahnahme der Staatsregierung bezügl. Verwendung von Staatsgeldern zur Unterstützung der Beamten- und Wohnungsgenossenschaften, durch Gewährung von Darlehen zu einem äußerst niedrigen Zinsfuß die Hausbesitzer, die einen bedeutend höheren Zinsfuß für Darlehen zahlen müssen, geschädigt würden. Redner empfahl schließlich die Abwendung einer Petition an den Minister, in welcher gegen eine solche Verwendung von Staatsgeldern Einspruch erhoben werden soll. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen, und nach einer lebhaften Debatte beschloß die Versammlung im Sinne der Ausführungen des Herrn Zahne: eine Petition an den hiesigen Magistrat zu richten und letzteren zu bitten, dem Beamten-Spar- und Wohnungsverein in Bleichfelde kein Entgegenkommen bezügl. der Anschlüsse zur Wasserleitung, Beleuchtung usw. zu zeigen. Zur Formulierung dieser Petitionen wurde eine aus fünf Personen bestehende Kommission gewählt und darauf die Sitzung geschlossen.

Negebereitigung. Wie uns aus Czarnikau berichtet wird, trafen Freitag vormittag 10 Uhr der Oberpräsident von Waldow und Regierungspräsident von Günther daselbst ein. Zum Empfang hatten sich an der Negebrücke der Landrat, Geheimregierungsrat von Vette, Magistrat und Stadtverordnete, der Kriegerverein, die Schützengilde, die Präparanden und sämtliche Schulen eingefunden. Bürgermeister Jager hielt eine Begrüßungsansprache, in der er den Herrn Oberpräsidenten hat, der Negebrücken-Melioration und dem Bau einer Eisenbahn von Schneidemühl über Uch nach Czarnikau seine Förderung angeben zu lassen. Redner führte dabei aus, daß die Zahl der in der lebhaften Nege von Uch bis zur Drage eingebauten Stauwerke nach den gemachten Erfahrungen nicht ausreicht, die Überflutung und Grundwasserhaltung der Wiesen ausreichend zu bewirken und daß alle auf die Wiedererwinnung der früheren hohen Ertragsfähigkeit der Negebrücken abzielenden Nebenanlagen den ermittelten Erfolg nicht eher haben würden, bis eine hinreichende Anzahl von Stauwerken einbaut ist. Hinsichtlich der Eisenbahnverbindung Schneidemühl-Uch-Czarnikau hob der Bürgermeister hervor, daß die Stadt Czarnikau dieselbe seit Jahrzehnten vergeblich erstrebe, daß der Markt der ostdeutschen Eisen-, Holz- und Baumaterialienindustrie der Stadt verschlossen sei und daß der Mangel einer östlichen Eisenbahnverbindung der Entwicklung der Stadt je länger je mehr nachteilig und hinderlich werde. Der Herr Oberpräsident

dankte für die Begrüßung und betonte, daß er sich der städtischen Wünsche annehmen werde, insbesondere hinsichtlich der gewünschten Bahn. Alsdann wurden die Wagen bestiegen und in einer Umfahrt das städtische Schlachthaus, das Gaswerk, die städtischen Anlagen, die Schulen und die Kirchen besichtigt. Bald nach 12 Uhr langte der Wagenzug vor dem Kreisständehause an, woselbst eine Vorstellung der Beamten stattfand. Die Bürgerchaft hatte überall geflaggt.

Der Bürgerschützenverein hielt vorgestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden, Kamerad Franke, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Es wurde beschlossen, sich an dem „Ostmärkischen Meisterschaftsschießen in Brinzenthal“ zu beteiligen und den Ausmarsch dorthin in corpore zu machen. Ein weiterer Beschluß ging dahin, auch weiterhin dem alten Märkisch-Polener Schützenbunde anzugehören.

Gelandete Leichen. Gestern ist in der Wahe an der Fischerstraße die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes und vorgestern bei Karlsdorf ebenfalls ein männlicher Leichnam aufgefunden worden.

Weißenhöhe, 20. Mai. (Scharlach.) Unter den Kindern der Gemeinde Hoffmannsdorf ist Scharlach und Diphtherie ausgebrochen. Da bereits zwei Kinder gestorben sind und noch eine größere Anzahl krank darniederliegt, ist die Schule auf vier Wochen geschlossen worden. — Heute fand in der evangelischen Schule hier selbst die Wahl von drei Mitgliedern der Gemeindevertretung statt. Es schieden die Herren Ziegler, besitzer Julius Ruf, Besitzer August Zillmer und Rentier Jandrey aus. Wiedergewählt wurde für die erste Klasse Herr K. Ruf, für die zweite Klasse wurde Kaufmann Glöber neugewählt. Für die dritte Klasse ist eine Stichwahl zwischen Rentier Jandrey und Bauwerksmeister Nickel erforderlich. Die Wahlbeteiligung war eine sehr schwache, da von den Wahlberechtigten etwa nur ein Drittel erschienen waren.

Loßens, 20. Mai. (Schützenverein.) Unglücksfall. Der hiesige Schützenverein hielt am Mittwoch in dem Vereinslokale des Hotelbesizers Krainid eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, auf dem Schützenplatze eine Bier- und Schießhalle mit Orchesterpodium zu errichten. Dieselbe ist auf 1200 Mk. veranschlagt und wird von dem Maurermeister Neufeldt hier selbst erbaut werden. Die Halle soll bis zum diesjährigen Königschießen beendet sein. — Am Mittwoch spielte das 1. Jahr alte Töchterchen des Hotelbesizers B. in einer baulässigen Kolonnade. Möblich löste sich die eine aus Fachwerk bestehende Wand und fiel auf das Kind. Dasselbe wurde unter den Trümmern schwer verletzt hervorgezogen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Inowrazlaw, 20. Mai. (Wegen verfuhrter Beamtenbeschuldigung) stand heute der Restaurateur Franz A. von hier vor der Strafammer. Am 28. August v. J. hatte der Angeklagte Gäste über die Polizeistunde hinaus bis 2 Uhr nachts in seinem Lokal gebildet, woselbst er von dem Wächter B. angezeigt worden war. Am Tage darauf fraate der Angeklagte den Wächter, ob er ihn dieserhalb zur Anzeige gebracht habe, was der Wächter bejahte. Hierauf griff der Angeklagte in die Tasche, zog eine Mark heraus und wollte sie dem Wächter geben. Letzterer verweigerte die Annahme, jedoch bevor er sich versch, steckte K. ihm die Mark in die rechte Rocktasche. Der Beamte machte sofort auf der Polizeiwache Meldung von dem Vorfalle. Das Urteil in der heutigen Verhandlung lautete auf 60 Mark Geldstrafe.

Ke. Krotoschin, 20. Mai. (Neue Fassung.) (Ferdemarck.) Hier hat sich eine Sattlerinnung zur Wahrung der Interessen dieses Handwerks gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Sattlermeister Veher gewählt. — Zwecks Ankaufs von Pferden für die Expedition nach Südwestafrika fand gestern hier selbst ein Pferdemarkt statt. Es wurden ca. 320 Pferde aufgetrieben, wovon 18 Stück für brauchbar erklärt und angekauft wurden. Sie wurden mit 300 bis 600 Mark bezahlt.

Breslau, 20. Mai. (Abgelehntes Vermächtnis.) Die verstorbene Schriftstellerin Friedrike Kempner hatte der Stadt Breslau 30 000 Mark zur Errichtung eines Leichenschauhauses, in welchem die Verstorbenen zur Verhütung der Gefahr des Lebendabgrabenwerdens sieben Tage aufgebahrt bleiben sollten, hinterlassen. Auf Antrag des Magistrats wurde von der Stadtverordnetenversammlung die Annahme des Vermächtnisses abgelehnt.

Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.

Berlin, 20. Mai. Die heute im Reichstag versammelte Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke begrüßte Staatssekretär Graf Posadowsky mit einer Ansprache, in der es heißt:

Es ist dem Präsidium des Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke eine besondere Freude in der heutigen Generalversammlung seine wertvollen Mitarbeiter begrüßen zu können. Seit Begründung unseres über ganz Deutschland verzweigten Vereins hat die Bekämpfung der Lungenkrankheit wesentliche Fortschritte gemacht. An in Betrieb befindlichen Volksheilstätten besitzt das Deutsche Reich mit Beginn des Jahres 1904 insgesamt 69. Die Anzahl der in diesen Anstalten zur Verfügung stehenden Betten beläuft sich auf zusammen 5800. Außerdem sind in Deutschland noch Privat-Heilanstalten für Lungenkranke vorhanden, von denen die Mehrzahl gleichfalls begünstigt und Kran-

sicherungsanstalten zu mäßigem Preise Aufnahme gewährt. Im Bau begriffen sind zur Zeit 9 Heilanstalten, projektiert außerdem noch 18 Anstalten.

Die für die Errichtung der vorgenannten, bis zum Beginn des Jahres 1904 eröffneten Volksheilstätten verausgabten Geldsummen betragen insgesamt mehr als 30 Millionen Mark.

Seit Begründung unseres Vereins im Herbst 1895 haben wir Zuschüsse an 65 Anstalten mit über 1 1/2 Millionen geleistet und damit die Errichtung zahlreicher Volks-Heilstätten finanziell erst ermöglicht. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß der nach wissenschaftlichen Grundsätzen geführte Kampf gegen die Tuberkulose sichtbare Erfolge aufzuweisen hat.

Und auch die Statistiken über die Heilerfolge lassen mit Sicherheit erkennen, daß die deutschen Heilstätten für die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Erkrankten in fortgesetzt steigendem Umfange bewährt haben.

Es ist mir sehr wohl bewußt, daß uns trotz dieser sichtbaren Erfolge unserer gemeinsamen Arbeit viele Gegner und Zweifler gegenüber stehen.

Ganz abgesehen von der rein menschlichen Seite der Frage glaube ich, daß jene Gegner im volkswirtschaftlichen Sinne schlechte Rechner sind; denn die zunehmende Verbreitung einer Volksseuche mit allen ihren wirtschaftlichen, hygienischen und sittlichen Folgen für ganze Volksteile und einzelne Familien ist am Ende der Rechnung für den Staat und Gemeinde auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, der Armenpflege und schließlich auch in vielen Fällen auf dem Gebiete des Strafrechts kostspieliger als eine rechtzeitige vorbeugende Krankenpflege, die die weitere Verbreitung der Seuche in der Familie verhindert und die Erzhörer derselben arbeits- und erwerbsfähig erhält.

Wir dürfen uns aber auch ferner darüber nicht täuschen, daß mit der wachsenden städtischen und namentlich industriellen Beschäftigung unserer Bevölkerung, mit den Einwirkungen von schlechter Luft in überfüllten Wohnungen, mit der Einwirkung von Staub und Gasen in gewissen Fabrikräumen nicht nur die Gefahr der Berufskrankheiten wächst, sondern sich auch allgemein eine ungünstige Rückwirkung auf den körperlichen Zustand der beteiligten Bevölkerung geltend macht.

Das Reichsgesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten bietet für das ganze Reichgebiet eine einheitliche Grundlage zur wirksamen Unterdrückung gefährlicher Volksseuchen und wir können nur hoffen, daß diese gemeinrechtliche Gesetzgebung durch Einzelstaaten und Gemeinden auch den vorhergesehenen und durchaus notwendigen Ausbau erhält. Hierbei dürfte sich zeigen, daß im Interesse unserer Volksgesundheit auch noch gegen andere Seuchen wie der Tuberkulose der Kampf mit größerer Entschiedenheit als bisher aufzunehmen sein wird.

Die Zukunft wird schließlich dem Volke gehören, welches sich körperlich am widerstandsfähigsten und damit am wehrfähigsten erhält. Wer deshalb dafür kämpft, den Massen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und für die Zukunft unseres Vaterlandes.

In dieser Arbeit wollen wir auf dem unserem Verein zugewiesenen Gebiete nicht ermüden.

Der Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees, Professor Dr. v. Hanowitz (Berlin) erstattete danach den Geschäftsbericht. Der Redner wies ebenfalls auf die erfreuliche Abnahme der Erkrankungen und Sterbefälle an Tuberkulose hin. Zu bedauern sei, daß bezüglich der Tuberkuloseerkrankungen noch nicht die Anzeigepflicht bestünde. Die Mitgliederzahl des Zentralkomitees sei von 1192 am Schlusse des vergangenen Jahres auf 1402 gestiegen. Das allgemeine Interesse, welches in allen Kulturländern der Tuberkulosebekämpfung entgegengebracht werde, habe durch Beschluß der Berliner Tuberkulose-Konferenz im Jahre 1902 zu einem Zusammenschluß der in den einzelnen Ländern bestehenden Tuberkulose-Gesellschaften geführt. Es wurde ein Internationales Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose gebildet, welchem bisher 19 Länder beigetreten seien.

Der Präsident des Reichsversicherungsamts, Wirklicher Geheimrat Böbel befuhrwortete einen Antrag: die an Heilstätten für Lungenkranke angestellten Ärzte zu versichern. Auf Empfehlung des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky gelangte dieser Antrag jedoch einstimmig zur Annahme. Beigeordneter Bräuer (Köln) sprach danach über die Aufgaben der Gemeinde bei der Tuberkulosebekämpfung.

Professor Dr. Jacob (Berlin) und Stadtrat Samter (Charlottenburg) behandelten alsdann das Thema Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Die Leitätze gelangten danach zur Annahme. Alsdann schloß der Vorsitzende Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky die Generalversammlung.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habituellem und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlago zu Gicht und Rheumatismus etc. Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts. (212)

Bunte Chronik.

Wie man am Telefon imponiert. Aus Berlin wird süddeutschen Blättern berichtet: Von einem viel genannten und viel deforierter Theaterdirektor, der für seine Vorliebe für französische Stücke und Sprache bekannt ist, erzählt man sich in den Schauspielercafés eine neue amüsante Geschichte. Kürzlich empfängt der Bühnengewaltige einen Schauspieler bei sich in der Wohnung. Da das Telefon auf dem Schreibtisch läutet, unterbricht plötzlich der Direktor das Gespräch und sagt entschuldigend: „Pardon, mein lieber Freund, excusez un moment!“ Darauf greift er nach dem kombinierten Hör- und Sprechrohr und ruft: „Hier ich! ... Wer da? ... Ah, Sie sind es? Sehr erfreut. Durch laucht. ... Aber gewiß Durch laucht. ... sehr gern, sehr gern mache ich mir das Vergnügen, liebe Durch laucht. ... Servus ... Schluss!“ Dann, als wäre nicht das Geringste vorgefallen, legt der Direktor das kombinierte Hör- und Sprechrohr wieder beiseite und, zu seinem Schauspieler sich wieder wendend, sagt er gefasst: „Aber mein lieber Freund ... ja, wo waren wir denn gleich stehen geblieben?“ — Der Zufall will, daß der Mime am nächsten Tage einem guten Bekannten begegnet, einem Brettelmenschen. „Hör mal“, fragt der ihn, „was ist denn eigentlich mit Eurem Direktor passiert? Ich klinge ihn gestern nachmittags wegen eines Freibilletts an, und er tituliert mich in einem fort Durch laucht?“

Der alte Satz. Wie die „Straßburger Post“ mitteilt, berichtet der „Erfasser“ aus Ulm: Die heutige Nummer des hiesigen Kreisblattes enthält nachstehende Anzeige: „Hirsingen sucht tüchtigen Mann zum Aufziehen der Turmuhr. — Lohn: zunächst feiner, später bei guten Leistungen verdoppelt.“ Das erinnert uns an die Anekdote vom alten Wrangel. Einst brachte am Neujahrstage dem alten, reichen, aber geizigen Feldmarschall eine Militärkapelle ein Ständchen. Der alte Herr dankte dem Kapellmeister, ludte seinen Geliebten und fragte: „Was habe ich den Leuten denn voriges Jahr gegeben?“ „Ergelienz haben bisher nichts gegeben“, meinte der Kapellmeister verlegen. „Nun, dann wollen wir diesen Satz auch ferner beibehalten!“ sagte befriedigt der Feldmarschall.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 22. Mai. In der Pfarrkirche: 1. heil. Messe um 6 Uhr mit Predigt, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesper- und Matinabend. — Montag, 23. Mai. Gottesdienst wie am Sonntag. — Dienstag, 24. Mai. 1. hl. Messe um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr. Um 10 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Matinabend. — In der Jesuitenkirche: Sonntag, den 22. Mai. Um 7 Uhr stille hl. Messe. Um 8 Uhr gelungene heil. Messe. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 11 1/2 Uhr stille hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Montag, 23. Mai. Gottesdienst wie am Sonntag. — In der Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7, 3. um 8, 4. um 9 Uhr. Abends 7 Uhr Matinabend. — In der Jesuitenkirche: um 8 Uhr heil. Messe. — Baptistenkirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 22. Mai. Vorm. 9 1/2 Uhr. Gottesdienst. Prediger Krämer. Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr. Gottesdienst. Prediger Krämer, danach hl. Taufe (Unterstauchung) und Feier des hl. Abendmahls. Prediger Curant. — Montag, 23. Mai. Vorm. 9 1/2 Uhr. Gottesdienst.

Prediger Curant. — Donnerstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr Gottesdienst, Prediger Curant. — Gottesdienst der Baptisten, Königstraße 20. Sonntag, 22. Mai. Vormittags 10 Uhr. Festgottesdienst, Prediger Hoppe. Nachmittags 2 Uhr. Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr. Gottesdienst, Prediger Hoppe. Freitag, 27. Mai, abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Prediger Hoppe. — Parochie Schleusenau. Sonntag, 22. Mai. Kirche in Schleusenau: Vorm. 8 Uhr. Frühgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Vorm. 10 Uhr. Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. Vorm. 12 Uhr. Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. — Schule in Jägerhof. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pastor Dietl. Nachmittags 3 Uhr. Lehrgangsstunde des Gemeindefachschülers. — Schule in Kanal-Kolonie A. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Gerlach. — Montag, den 23. Mai. Kirche in Schleusenau. Vormittags 10 Uhr. Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. — Schule in Oplawitz. Vormittags 9 Uhr. Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pfarrer Gerlach. — Schule in Kolonie Kruschin. Vormittags 10 Uhr. Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Dietl. — Dienstag, 24. Mai. Alle Schulen in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Wanderversammlung. — Mittwoch, den 25. Mai. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde. Pastor Dietl. — Donnerstag, den 26. Mai. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Kriele.

Gottesdienst in Brinzenthal. Sonntag, den 22. Mai. Vormittags 1/10 Uhr. Gottesdienst in Brinzenthal. Vormittags 11 Uhr. Gottesdienst in Schleusendorf. — Montag, 23. Mai. Vorm. 1/10 Uhr. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in Brinzenthal. Pastor Böttcher. — Gottesdienst in Crona a. B. Sonntag, den 22. Mai. Evangelischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr. Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr. Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr. Singkreisverein. — Montag, 23. Mai. Vorm. 10 Uhr. Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Pfarrer Osterburg. — Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 22. Mai. Vorm. 8 Uhr. Frühandacht. Vorm. 10 Uhr. Hochamt mit polnischer Predigt. Nachmittags 3 Uhr. Vesperandacht. — Montag, 23. Mai. Vorm. 8 Uhr. Frühandacht mit deutscher Predigt. Vorm. 10 Uhr. Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr. Vesperandacht. Pfarrer Treder.

Gottesdienst in Fördon. Sonntag, den 22. Mai. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche. Vorm. 10 Uhr. Vespertgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für die kirchliche Armenpflege der Gemeinde. Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. — Montag, 23. Mai. Vorm. 10 Uhr. Frühgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Kollekte für die kirchliche Armenpflege der Gemeinde. — Gottesdienst in Schulz. Sonntag, 22. Mai. Kollekte für die preussische Hauptbibelgesellschaft. Vormittags 10 Uhr. Predigt, danach Beichte und hl. Abendmahl. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Kindergottesdienst. — Aufhänggottesdienst: Vormittags 10 Uhr in Gräs a. W., Gottesdienst mit hl. Abendmahl. — Montag, 23. Mai. Vorm. 10 Uhr. Predigt. — Aufhänggottesdienst: Vorm. 10 Uhr in Rabott, Gottesdienst mit hl. Abendmahl. — Gottesdienst in Ratel. Sonntag, 22. Mai. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst und Abendmahl hier und in Erlau. Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr. Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach dem Gottesdienst Kollekte für die preussische Hauptbibelgesellschaft. — Montag, 23. Mai. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst und Abendmahl hier und in Kirchberg. — Die Amtsbandagen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 20. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist infändischer rot bezogen 734 Gr. 170 M., russischer zum Transit rot bezogen 703 Gr. 126 M., mit Roggen befest 729 Gr. 126 M., per Tonne. — Roggen unverändert. Gehandelt ist infändischer 732 Gr. 127 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist infändische große als Speicher 662 G. 125 M., russische zum Transit große 635 Gr. 95

M., 638 Gr. 86 M., 650 Gr. 96,50 M., Meise 579 Gr. 95 M., Futter, 85 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist infändischer 124 und 127 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe, — Temperatur: + 12 Gr. R. — Wind: W. — Waagebrun, 20. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saft 9,10—9,30. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saft 7,45—7,65. Stimmung: Fest. — Brotzucker 1. ohne Saft 18,75—18,87 1/2. Arnyallander 1. mit Saft 18,82 1/2. Gen. Majjande mit Saft 18,70—18,82 1/2. Gemahlene Meiss I. mit Saft 18,32 1/2. Stimmung: Fest. — Rohzucker 1. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Mai 18,80 Gd., 19,00 Br., — bez., per Juni 19,00 Gd., 19,10 Br., — bez., per August 19,25 Gd., 19,30 Br., 19,25 bez., per Oktober-Dezember 19,05 Gd., 19,15 Br., 19,10 bez., per Januar-März 19,30 Gd., 19,50 Br., — bez., — Fest.

Wochenmarkt 282 000 Zentner. — Hamburg, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 175—177, Hard Winter Nr. 2 Mai + Abladung 139,00. — Roggen fest, südruss. fest, 9 und 20 25 Mai-Abladung 98—106, holsteiner und mecklenb. 135—137. — Mais fest, Amerik. mixed Mai-Abladung 96,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Mühlrohlig, loco 46,00. — Spiritus (unverändert) ruhig, per Mai 25,00 Br., 24,50 Gd., per Mai + Juni 25,00 Br., 24,50 Gd., per Juni-Juli 25,00 Br., 24,50 Gd., per Juli-August — Br., — Gd. — Raffee loco ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 20. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlrohlig loco 49,00, per Mai 47,50. — Wetter: Heiter. — Pest, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, per Mai 5,30 Gd., 5,31 Br., per Oktober 5,55 Gd., 5,56 Br. — Roggen per Oktober 6,72 Gd., 6,73 Br. — Hafer per Mai 5,35 Gd., 5,40 Br., per Oktober 5,65 Gd., 5,66 Br. — Mais per Mai 5,12 Gd., 5,15 Br., per Juli 5,25 Gd., 5,26 Br. — Mais per August 11,00 Gd., 11,10 Br. — Wetter: Schön. *) auf ungünstigen Saatenstandsbericht.

Petersburg, 20. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 9,30. — Roggen loco 7,70—7,80. — Hafer loco 6,80—6,90. — Leinwand loco 13,90. — Wetter: Schön. — Paris, 20. Mai. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Mai 21,20, per Juni 21,00, per Juli-August 20,65, per September-Dezember 20,50. — Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dezember 14,65. — Weizen ruhig, per Mai 27,35, per Juni 27,90, per Juli + August 28,05, per September-Dezember 27,65. — Mühlrohlig behauptet, per Mai 46,25, per Juni 46,25, per Juli-August 46,75, per September-Dezember 47,50. — Spiritus behauptet, per Mai 39,50, per Juni 39,50, per Juli + August 39,25, per September + Dezember 35,00. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Amsterdam, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos. — Mühlrohlig fest, loco 23, do. per Mai —, do. per September-Dezember 21 1/2. — London, 20. Mai. An der Riste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön. — London, 20. Mai. (Wollmarkt.) (Schlussbericht.) Zupfwaren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste 1000, Hafer —, Orls. — Weizen ruhig, stetig; amerikanischer Mais geschäftlos, Donauer stetig; englischer Weizen ruhig, stetig, amerikanischer geringere Nachfrage zu vorigen Preisen; Gerste und Hafer stetig. — Liverpool, 20. Mai. (Wollmarkt.) Weizen und Mehl stetig, unverändert; Mais fest, bunter amerikanischer unverändert, Odeffner 1/2 Penny niedriger. — Wetter: Frischbö. — New-York, 19. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 13,40, do. für Lieferung per August 12,78, do. für Lieferung per September 11,57. Baumwollenspreis in New-Orleans 13 1/4. — Petroleum Stand, while in New-York 8,15, do. in Philadelphia 8,10, do. refined (in Cases) 10,85, Credit Balances at Oil City 1,62. Schmalz Western Steam 6,85, do. Hohe u. Brothers 6,90. — Mais per Mai 60 1/2, do. per Juli 54 1/2, do. per September 53, Mehl Winterweizen loco —, Weizen per Mai 99, do. per Juli 92 1/2, do. per September 84 1/2, do. per Dezember 84 1/2. — Getreidebericht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 6 1/2, do. Nr. 7 per

Juni 5,65, do. do. per August 5,85. — Mehl Spring Wheat clear 3,90. — Zucker 3 1/2. — Zinn 27,87—28,15. — Kupfer 13,00—13,12. — Speck short clear 6,25—6,50. — Port per Juli 11,15. — New-York, 20. Mai. Weizen per Mai D. 99 1/2 C. „ per Juli D. 92 1/2 C. — Getreidebericht. Berlin, 20. Mai. Die heutige Börse zeigte im großen und ganzen dieselbe Physiognomie wie ihre letzte Vorgängerin, feste Tendenz bei scharf ausgeprägter Geschäftslust. Neben dem Mangel jeder Auegung von außerhalb mochten auch die bevorstehende Feiertage die ohnehin vorhandene Reserviertheit vermindern, denn auf vielen Gebieten schien der Verkehr zeitweilig vollständig zu stocken.

Von den österreicherischen Spekulationspapieren ging nur in Kreditbattien einiges um; Franzosen wurden überhaupt nicht notiert; Lombarden ebenfalls ganz ruhig. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreicherische Kreditbattien 201,25—200,90 bez. Franzosen 136,75 bez. Lombarden 13,40 bez. Spanien 83 1/2 bez. Türkenloose 128,75 bez. Türken (Anstalt) 81,75—70 bez. Buenos-Aires — bez. Diskontokommandit 186,10 bis 5,90 bez. Darmstädter Bank 136,60 bez. Nationalbank für Deutschland 121,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,75—60 bez. Deutsche Bank 219,00 bez. Dresdner Bank 151,00 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausener Bankverein 146,60 bez. Wiener Bankverein 180,25 Gd. Transvaal — bez. Baltimore-Ohio 77,30 bis 10 bez. Canada + Pacific 115,50 bez. Zugenburger Prince Henry — bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika Paket 107,20—30 bez. Norddeutscher Lloyd 103,10 bez. Dynamit + Trust — bez. Sprozentige Reichsanleihe 89,50 bez. Preussische Sprozentige Konsole — bez. Verbrüderl. 142,50 bez. Mittelmeerbahn 87,75 bez. Barschan-Wiener — bez. 4 1/2-prozentige Oesterr. 86,75 bez. Sprozent. Argentinier 93,30 bez. — Tendenz: Schwächer.

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Geld- + Sozialk.) Oesterr. Kreditbattien 201,00, Berliner Handelsgesellschaft — Diskontokommandit 185,80, Dresdner Bank 151,10, Schaaffhausener Bankverein 146,30, Sünder 105,70. — Sehr still. — Wien, 20. Mai. Ungarische Kreditbattien 753,50, Oesterreicherische Kreditbattien 641,50, Franzosen 639,75, Lombarden 79,00, Ebelbahn 426,00, Oesterreicherische Papierrente 99,35, Oesterr. Kronenleihe 99,30, Ungarische Kronenleihe 97,35, Marknoten 117,33, Bankverein 513,00, Länderbank 426,00, Buskifer, Ut. W., Türkenloose 130,25, Bräuer —, Albin Montan 414,00, 4proz. ungarische Goldrente 117,30, Tabakaktien —, Fest.

Paris, 20. Mai. Französische Rente 96,87 1/2, Italiener 102,95, Portugieser 1. S. 59,75, Spanier ähnlere Anleihe 88,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. U., do. Gr. D., —, 4proz. türk. Anleihe 88,15, Türkenloose 121,75, Ditomanbank 679,00, Rio Tinto 127,5, Suezkanalaktien 4118, Russische Anleihe 1894 88,20, Russische Anleihe von 1901 89,80, Russische Anleihe von 1904 —, — Fest.

Uml. Marktbericht der städt. Markthallendirektion. Berlin, 20. Mai 1904. Table with columns for Fleisch, Milchfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Wild p. 1/2 kg, Rothwild, Damwild, Wildschweine, Fasanen junge, Gelschl. Hühner, and prices.

Zacherlin advertisement featuring an illustration of a woman and text: 'Zacherlin aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.' The text describes various wine and liquor products.

Neue Moden.

Es ist eine altbekannte Wahrheit, daß es in der Welt recht nährlich zugeht und auch im Leben meist anders kommt, als man gehofft oder gefürchtet hat. Noch viel ausgeprägter aber tritt dies im Reich der Mode hervor, und oft gibt es da ein so tolles Neben- und Durcheinander, daß man eben nur starrn und lächeln kann über die unerschöpflichen Stränge, die Frau Mode in launischen Übermut vollführt. Da haben wir uns noch im letzten Bericht um die aufbauende Faltenfülle gefordert, deren man sich nicht genug tun konnte, die der Gestalt einen ungeschönten Umfang verlieh, und von der nicht abzusehen war, wohin sie noch führen sollte. Und nun plötzlich über Nacht, mitten in der Frühjahrszeit, deren Modedarakter eben erst seine Gestaltung angenommen, ein gänzlich Umschwung, die Mode von 1830 zurückgedrängt und dafür die anmutige, etwas kokette der sogenannten Direktoirezeit auf den Thron erhoben! Daß die Mode von 1830 einen ausgesprochen speckbürgerlichen Charakter zeigte, uns stets etwas veraltet anmutete und nur durch allerlei moderne Zutaten dem zeitgemäßen Geschmack angepaßt werden konnte, ist nun einmal nicht zu leugnen. Die neue, sich an die Direktoire anlehende Mode ist dafür um so gratiofer und kleidamer, so lange auch sie sich von Übertreibungen fernhält. Unsere Damen haben sich eben rechtzeitig darauf besonnen, wie fürcht ist doch eigentlich sei, Schönheit und Ebenmaß der Gestalt durch Aufschauungen, namentlich der Taille, zu verhüllen und die natürlichen Linien zu verwischen, wie dies zum Beispiel durch möglichstes Verdecken von Schulter- und Taillennähten geschah. Als „Allerneuestes“ muß ich meinen werten Leserinnen also das Direktoire vorführen und auch überzeugungsvoll empfehlen. Und doch ist auch hier Vorsicht nötig. Wir haben es mit einer Mode ausgesprochen französischer Ursprungs zu tun, der sich aus dem Pompadour- und Rokokozeit entwickelte und der Glanzzeit des Rokoco folgte oder auch voranging — je nachdem man die erste oder zweite Epoche desselben annimmt. Beide Male war es Frankreich, das uns das Stahlgewölbe bescherte, und daher das Mißtrauen gegen jede ausgesprochen französische Moderrichtung erklärlich macht. Gewiß, diese „allerneueste“ Direktoiremode ist bestrebt, namentlich den Oberkörper von übertriebener Faltenfülle zu befreien und möglichst die natürlichen Linien feitzuhalten. Auch die Röcke vereinfacht sie wieder, wenigstens was Befäße betrifft. Ebenso tritt sie energisch für die obere Schlantheit des Rockes ein — alles sehr verständige Reformen! Nur eins

gefällt uns nicht: nämlich die diesen Schürzen einlagen, die das Unterkleid unten herum erhält, und welche den Umfang der Gestalt im unteren Teil doch beträchtlich vergrößern. Auch die leichten Faltkeineinlagen, die neuerdings der obere Ärmel erhält, damit der Bauisch sich an der Schulter etwas hebe und nicht wie bisher weit herabfalle — wären zu entbehren. Aber man ist ja nicht gezwungen, beide Einlagen anzuwenden, sondern nehme auch aus dieser neuesten Mode eben das heraus, was dem persönlichen Geschmack entspricht. Jedenfalls hat sich die ohnehin reiche Auswahl, welche die verschiedenen neben einander laufenden Moderrichtungen ergeben, durch das Direktoire noch bedeutend vermehrt, denn es braucht kaum betont zu werden, daß alles, was bisher über Frühjahrsmoden berichtet wurde, volle Geltung behält und das Aufstauchen einer neuen Richtung durchaus nicht alles Bestehende über Nacht zu Boden wirft. Der „Clou“ der Direktoiremode sind die gratiofen, anliegenden Jäckchen mit kurzem Schöß im Stil Ludwigs XVI. Sie werden sowohl abtendend in Farbe und Stoff, und zwar in diesem Falle stets zu hellerem Rod getragen, oder auch übereinstimmend mit diesem gefertigt. Der kurze Vorderkörper so lange herrschte und sich in letzter Zeit so mächtig verbreitete, scheint demnach plötzlich abgewirksam zu haben, oder wird zum mindesten stark zurückgedrängt. Was uns aber besonders merkwürdig bei den neuen Schößjäckchen anmietet ist der Umstand, daß sie bei aller Annehmlichkeit der Form doch eine kleine Hausung in der Taille aufweisen, und zwar ist hier der bisherige vordere Taillenschlitz, stark verkleinert, an den Rücken verlegt. Aber auch die eingereichten Falten, denen im letzten Bericht so eingehend Beachtung gewidmet wurde, fehlen diesen Jäckchen keineswegs. Der Stoff ist nämlich an den meisten Modellen auf der nun wieder verschämälerten, der natürlicher Körperform angepaßten Schulter einige Male zu leichten Falten eingezogen, was sich unten im Taillenschlitz wiederholt und somit Knappen, fest anliegenden Sitz ergibt. Das Schößchen ist gewellt, hinten etwa ein Viertelmeter breit und nach vorn zu scharf abgerundet. Gewöhnlich tritt das Jäckchen vorn über einem absteigenden Westentstreifen oder Jabot ein wenig auseinander, kann aber auch geschlossen getragen werden; selten fehlen indeß Aufschläge oder breite belastartige Patten an den Vorderseiten. Die Ärmelform gibt auch diesen Jäckchen, wie ja jeder Taille, das eigenartige Gepräge. Mit wenigen Ausnahmen sind sie halb lang gehalten und werden durch den langen, durchbrochenen Seidenhandschuh für die Straße ergänzt. Dem oberen, runden Puff, der bis zur Mitte des Armes an der Schulter, durch Ein-

lagen gestützt, etwas bauchig, schließt sich unten ein schmaler Puff und allenfalls noch eine kleine scheidene Kräuferfrische an. Die bisher unerläßlichen breiten Spigenmanschetten fallen fort. Daß es auch für diesen Arm die verschiedensten Variationen gibt, ist selbstverständlich; doch tritt bei allen Spielarten immer wieder das Streben nach Befchränkung des Umfangs und Vereinfachung der Machart klar hervor. Diese neueste Methode gilt auch für den Rock, wie bereits andeutend erwähnt ward. Es fällt ordentlich auf, wie streng man hier überall den gezogenen Anschlagvolant, der noch vor wenigen Wochen als charakteristisch für die Frühjahrsmode galt, vermeidet und die ungebrogene Faltenlinie hervortreten läßt. Gerade hier aber scheint die Mode einen großen Sprung vom Direktoire in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zu machen, denn die ganz unbeflegten, rings den Boden etwas streifenden, weiten Röcke, die oben einfach eingezogen sind und die Taille schlank aus diesen Falten aufragen lassen, erinnern durchaus an jene Epoche. Vorläufig wählt man freilich mehr jene andere Machart mit im oberen Teil fest eingeflegten Falten, die nur unten ausfallen und so den nötigen unteren Umfang ergeben. Alles in allem also: Kleidam, gratiof und wohlthuend einfach mutet die neue Mode an. Möchte sie es bleiben! Nebenbei aber bedeutet sie einen Triumph der so lange stiefmütterlich behandelten Seidenstoffe. Die Direktoirejäckchen werden fast ausnahmslos aus Seide gearbeitet, selbst wenn der Rock, übereinstimmend oder abweichend in den Farben aus anderem Stoff ist. Für letzteren kann man, um die Falten weich herabfallend zu gestalten, die Seide nicht leicht genug wählen, und das Neueste darin ist die hauchfeine, glanzreiche und doch haltbare Mouffeline. Einen sehr eigenartigen Befag für letztere, wenn sie gemustert auftritt, ergeben glatte Tuchstreifen, in der Grundfarbe gehalten. Ein reichhaltiges, grünweiß gemustertes Mouffelinestück dieser Art zeigte unten um den Rock mehrere glattgrüne Tuchstreifen, die sehr bauchig, fraußgezogene Taille — also kein Direktoirejäckchen! — wie gleichen Befag auf, desgleichen das pelerinenartige Kragentuch, das für die Straße dazuam. An letzterem, ebenso an Taille und Ärmel waren die Tuchstreifen durch kleine Goldknöpfe verziert, was sehr hübsch und apart wirkte. Wenn man an die Spigenfülle denkt, die gewöhnlich für den Befag von Seidenkleidern aufgewendet wird, mutet ein solcher von Tuchstreifen nicht nur sehr einfach, sondern auch sehr praktisch an, namentlich was den unteren, an Seide so leicht durchgeschwungenen Rodsaum betrifft, der hier durch das Tuch gestützt wird. Spigen müssen sich überhaupt der neuesten

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Gutfahr** in Bromberg wird gemäß § 204 der Konkursordnung eingeleitet, weil sich ergeben hat, daß eine den Forderungen des Verfallens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Bromberg, den 20. Mai 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 21. Lotterie muß vom 30. Mai bis 13. Juni cr. erfolgen. Vornotierungen werden schon jetzt entgegen genommen.
Königliche Lotterie Corell.
Friedrichsplatz Nr. 27,
Wohent. vorn. 9-12, nachm. 3-6 Uhr.

Gleisverdingung
der Garnison Bromberg für das nächste Kalenderhalbjahr findet am 3. Juni d. J., 9 1/2 Uhr vormittags, im Geschäftszimmer des Proviantamts statt.

Vom 1. Juli ab stellt das Proviantamt den Untern hierzu zur ausschließlichen Benutzung für Zwecke der Militärverwaltung eine Ausgabehalle und mehrere Vorratsräume, sowie eine vollständig eingerichtete Wäscheküche mit Wäsche- und Räumern u. s. w. zur Verfügung.
Die Vorschriften über die Benutzung dieser Räume können in dem vorbezeichneten Geschäftszimmer eingesehen, die Lieferungsbedingungen etc. von dort bezogen werden.

Beifolgende Angebote basieren bis zum Beginn des Verdingungs-termins abzugeben; Aufschrift: „Angebot auf die Garnison-Fleischlieferung.“
Zutendauer II. Armee-Korps.
Am Freitag, den 3. Juni 1904 findet im Arbeiterheim — Friedrich-Wilhelmstraße 10 hierorts — von morgens 9 Uhr ab die Versteigerung der im Monat November 1903 in den Eisenbahndirektionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingeleiteten und nicht zurückgeforderten Gegenstände statt.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Bromberg, den 18. Mai 1904.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Der Bau einer einflügeligen Schule in Köflich, Kreis Schwedt i. Pr., Baukosten 14000 Mk. wird durch die Bauverwaltung des Königl. Eisenbahndirektion Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingeleiteten und nicht zurückgeforderten Gegenstände statt.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Bromberg, den 18. Mai 1904.
Königl. Eisenbahndirektion.

Zoppot Pensionat Boettger
Wilschstr. 26. (247)
Freundl. Zimmer, Garten, Nähe der See u. Wälder. Preise nach Lage der Zimmer u. der Saison. Zur landwirtschaftlichen Ausstellung Zimmer zu 2, 3 u. 4 Mk. pro Wch.

Dr. Lachmann
praktiziert wieder in (164)
Bad Landeck i. Schles.
Reiche Heirat! Jge. Waive, 214 000 Verm. (Mein Kind ist als eigen anzusehen.) Gelbes. Herren — auch ohne jeb Verm. — woll. sich unt. „Reform“ Berlin S. 14 bewerb.

Geldmarkt

Sichere Hypothek.
Auf mein Grundbesitz in Köflich, Kreis Schwedt i. Pr., alles Weizenboden, Gebäu. 12, 500 Mk., will ich zwecks Abfindung, zur 1. Stelle
19 000 Mark
zu 5% gleich oder 1. Juli cr. auf 9 Jahre aufnehmen. Mahinterzinsen von 5000 Mk. eingetrag. Der Kaufpreis betrug 34 000 Mk. Offerten unter Schiffe P. F. 276 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

6—7000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben.
Hoffmann, Bahnhofsstr. 56.

12000 Mark
v. sogl. ob. Wä. zu vergeb. Off. u. H. L. 100 an d. Geschäft. b. H. G.

40000 M., auch in Klein. Kolen, auf sichere Hypotheken zu vergeben.
C. Wetzer, Bromberg, Mittelstr. 16.

5—8000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben.
A. Kasprowitz, Danzigerstr. 153.

50000 M., auch geteilt, sofort unter H. 10 a. b. Geschäftsst. d. Z.

Darlehen sofort an reelle Leute, diskret. Briefporto.
Walter Hartwig, Berlin S. W. 48.

Jeder Geldsuchende!
erhält sofort reiches Angebot von K. Marlin, Dresden, Arnoldstr. 23.

Handwerksausstellung zu Bromberg
unter dem Protektorat Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen von Waldow (im Schützenhause) vom 15. Juli bis 15. August (eventl. 1. September) 1904
veranstaltet von der **Handwerkskammer zu Bromberg.**
Zur Ausstellung werden zugelassen:
1. Motoren, Maschinen, Werkzeuge und Geräte für das Klein- und Großgewerbe, sowie Rohstoffe und Halbfabrikate.
2. Erzeugnisse des Handwerks des Regierungsbezirks Bromberg. (90)
3. Innungsaltertümer.
Handwerkzeugnisse dürfen nur von Handwerkern des Regierungsbezirks Bromberg ausgestellt werden. Die Zulassung fabrikmäßig hergestellter Erzeugnisse steht im Ermessen der Ausstellungsleitung. — Die Anmeldefrist läuft am 15. Mai cr. ab.
Ankunft über Ausstellungsbedingungen etc. erteilt bereitwilligst die **Handwerkskammer zu Bromberg.**

Bad Schandau Sommerfrische
Mittelpunkt d. Sachs. Schweiz. Prospekte u. nähere Auskunft d. Stadtrat Richter. [173]

Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge Bahnstation.
Wasser, Wechselstrom- u. Lichtbäder. — Massage, Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**, früher Assistent von Dr. Lahmann. (160)

Sanatorium Westerpforte
Offseebad bei Danzig.
Heilanstalt für Nervenkrankte, Blutmangel, Anämie und Aufwuchsprobleme.
Dr. Meyer, Nervenarzt, Danzig. (243)

Wer sich krank fühlt
od. erholungsbed. ist, versuche eine Kur i. **Germanenbad b. Landeck i. Schl.**
— grösste Befriedigung ist sein Lohn. — Streng wissenschaftl. u. erfolgreiches, massvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe aller existierenden Heilfaktoren! Aelterer spez. Arzt in der Anstalt. Herrliches Stückchen Erde. Meilenlange Waldpromenaden! Billiger Preis! Prosp. fr.

Offseebad Rügenwaldermünde.
Der 3 km von der Stadt Rügenwalde unmittelbar am Offseestrande belegene, mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschiffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch auserk. stark und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungs- und Lebensmittelpreise aus. Prospekte und Auskunft erteilt der Verband deutscher Offseebäder, Berlin, Neufährstraße 15, und die Badeverwaltung zu Rügenwaldermünde. (205)

Offseebad Rügenwaldermünde.
Kurhaus, Hotel, Strandloj. Bei: J. Thörmer Wwe.
Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension inkl. Bogis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seelitung im Hause. (200)

Medico-mechanisches Institut
zu **Bad Landeck** in Schlesien
Anstalt für Heilgymnastik, Massage, Thermo- u. Elektrotherapie bei Bewegungsstörungen, Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-Krankheiten u. a. Unterkunft und Verpflegung im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. **Dr. Herrmann.** (178)

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Alte Berlinische von 1836.)
67. Geschäftsbericht.
Am Jahre 1903, dem 67. Geschäftsjahre der Gesellschaft, sind abgeschloffen 4040 Polizen mit Mk. 17 089 587 Verf.-Summe u. Mk. 29 040 Jahresrente. Die Jahres-Einnahme pro 1903 betrug Mk. 11 842 625. 550 Sterbefälle angemeldet in 1903 über Mk. 3 092 024 Verf.-Summe.

Geschäftsstand Ende 1903.
Versicherungsbestand 46 509 Personen mit Mk. 222 099 502 Verf.-Summe. und Mk. 378 502 Jahresrente.
Gesamt-Garantiefonds Mk. 80 489 486.
Anverleitetes Kapital der letzten 5 Jahre Mk. 6 755 270.
Dividende für 1904:
27% der pro 1899 gez. Jahres-Prämie (Divid.-Modus I) Divid. 2,5% der in Summe gez. Jahres-Prämien Divid. 1,25% der pro 1899 gez. Jahres-Prämie (Divid.-Modus II) Ergänzungs-Präm. Modus II.
Die Gesellschaft schließt Lebensversicherungen gegen billige Prämien bei sehr liberalen Versicherungsbedingungen. Sparversicherungen für Kinder und Erwachsene. Lebensversicherungen zu hohen Rentenlängen. (236)
Daherliche Verträge mit Behörden (Richtspr., Konsistorien, Kommunal-Beamten), mit Lehrer- u. landwirtschaftlichen Vereinen etc.
Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen genommen von Herrn Bez.-Inspektor **E. Krieger, Bromberg, Elisabethstr. 33.** Herrn Kaufmann **M. Grabowski in Crona a. Br.**

Linoleum.
Adler-Grösstes Lager!
Korklinoleum, Jaspé, Granit, Inlaid.
Teppiche, Vorläufer, Läufer, Zelchentischlinoleum, Treppenschienen.
D. 18 Verlag, d. Linoleums wird d. eigene geübte Arbeiter ausgef.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Offerten gratis. • Telegr.: Gummischmidt

Bremer Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit zu Bremen.

A. Aktiva. Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1903.		B. Passiva.	
Grundbesitz	563,436 13	Bränterreserven	28,710,411 62
Hypotheken	28,392,912 57	Bränterüberträge	1,214,478 92
Wertpapiere	688,345 56	Reserven für schwelende Versicherungenfälle beim Bränter-Reservefonds aufbewahrt	161,470 —
Vorzugszahlungen und Darlehen auf Polizen	962,168 —	Gewinn-Reserven der mit Gewinn-Anteil Versicherten	1,880,502 86
Guthaben bei Bankhäusern bezw. bei anderen Versicherungsunternehmungen	120,985 23	Reserve für Kriegsrisiko	80,418 61
Gestandene Prämien	720,765 84	Amortisationsfonds für Kautions-Darlehen	6,900 34
Nachträgliche Zinsen und Mieten	246,586 21	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	58,867 40
Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	133,876 22	Zurückgestellte Dividende aus 1903	55,353 77
Bare Kassenbestand	55,448 01	Angelammelte Dividende	9,860 96
Inventory und Druckachen	1 —	Reserve für erloschene Versicherungen	16,865 32
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	378,816 90	Bar-Kautions	3,000 —
Sonstige Aktiva	291,923 04	Sonstige Passiva und zwar:	
		Wertpapiere, von Vertretern der Bank als Kautions hinterlegt	159,361 —
		Gewinn	653,273 95
167)	Gesamtbetrag 27,505,264 75		Gesamtbetrag 27,505,264 75

Geschäftsberichte sind am Bureau der Bank zu haben. Der Vorstand.

DEUTSCHES REICHS-ADRESSBUCH
von **Rudolf Mosse**
2 Millionen Adressen aus 40 000 Orten; sämtliche Kaufleute und Industrielle, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels etc. Das D. R.-A. ist das einzige vollständige, zuverlässige und billige Gesamt-Adressbuch Deutschlands. Unentbehrlich für jedes kaufmännische Geschäft. — Prospekt gratis. — Ausgabe 1904 ist vergriffen.
2 Bände — 5500 Seiten — Preis 30 Mk.
Die Subskription auf die im Herbst 1904 erscheinende Ausgabe 1905 ist eröffnet
Subskriptionspreis 20 Mk. (franko 21.50 Mk.)
Man hüte sich vor ähnlich klingenden minderwertigen Unternehmungen.
Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs G. m. b. H., Berlin SW. 19

Fr. Hege, Bromberg gegründet 1817
Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.
Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmern und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an.
Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

Brauerei English Brunnen, Elbing.
Das nur aus Hopfen und Wäz hergestellte hochfeine, mit silberner Staatsmedaille prämierte
hell bairisch Lagerbier — Märzenbier — böhmisch Lagerbier — Pilsener Art
empfehlen in Gebirgen, Eiphons und Flaschen in stets sauberster Füllung
A. Wegner, Bromberg-Schlesienau.
Telephon 335. (248)

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche
Hausdame, 31 Jahre alt, res. präventionsfähig, erf. in all. Zw. b. Wirtsch., sucht Stell. ev. Betr. a. Woch. u. Mon. Off. u. A. B. 10 an d. Off. d. Ztg.

Stellen-Angebote
Stellensuchende! aller Berufe verl. v. Karte die „Allgem. Jahrbuchverl.“, Berlin, Wilmstr. 119.

Für Leute all. Stände (auch Arbeiter) Entsetzlich. Unglück wird vermieden durch unsere von der Polizei empfohlene Erfindung, Orts-Alleinverkäufer gesucht. Täglich leicht 20 Mk. Nebenverdienst. Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer vergüt. Ware frko. Man schreibe Postkarte a. d. Metallwerke in Uslingen

Ein anst. Mädchen, in schriftl. bewandert, sucht sofort Stellung. Off. unter O. P. a. b. Off. d. Z.

Empf. Jos. Stadtwirt, Rinder- gärtin. I. Kl., Hotelzimmermädchen, verh. Rührer. Suche Gutsverw., Diener, Rinderpf., Hauspers., Stüh., Köch., hohe Gehalt. Fr. Amministrat. Elisabeth Steff. Stellenvermittler, Brdg., Bohnstr. 64. (Zim.)
Ammen los. z. haben. Personal jed. Art i. s. m. b. n. Clara Kubala, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7.

Laufburschen verlangt
Mollerei Schweizerhof, Feldstr. 26.

100 Maler-Gehilfen und **Anstreicher**
finden per sofort dauernde Beschäftigung. (247)
E. Rehfeld, Malermeister, Posen, Bergstr. 12b.

Verkauf Reisende, Exped., Lagerist, Buchhalt., erlangen schnell bessere Stellg. durch Bezug unseres Deutschen Vakanzen-Registers, da Ausw. gross. — Vers. g. Nehm. a. Vereins. v. 1.50 Mk. i. Brfm. Preis 1.00 Mk. Berlin, 24. Spz. Wä. n. ch. ber. licks.

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer, mit der Kolonialwarenbranche vertraut, wird zum 1. Juli cr. gesucht. Off. unter A. Z. 100 a. b. Off. d. Z. erb.

150% nachweisl. Verdienst. Stauenswerth für jed. Kreis. St. wird ein. Frn. die Ausb. patent. amt. gesch. Maschinenfabrik f. Pferde, wozu nur wenig Geld erfordert. vergeb. Für jed. Stand, auch Privatier geeignet. Off. unter B. V. 1096 an Rudolf Mosse, Breslau. (164)

Zwei tüchtige Werkzeugmacher für Stauze und Schnitte gesucht.
Ernst Knitter & Co., Schröttersdorf. (102)

Tüchtige Ofenheizer verl.
G. Meyer, Blumenstraße 16.

Ein tüchtiger Bildhauer, der auch mit Tischlerarbeiten vertraut ist, wird von sofort gesucht. Rahmenfabr. u. Kunsthandlg. Bromberg, Rindauerstr. 6.

Ein Antiquarverkäufer, gew. sener Soldat, verheirat., ohne großen Anhang, sofort gesucht. Off. unt. T. G. 17 a. b. Off. d. Z.

Tischlergesellen verlangt
E. Klawonn, Tischlermeister, Rindauerstr. 55/56. (565)

Klempnergesellen u. Arbeiter verl. R. Klingebell, Thonerstr. 32.

GELD
verdienen ist zeitgemäß! Hundert Tausende all. Ständen Bildungstreffe, Herren, Damen trachten heutzutage nach Erhöhung ihres Einkommens d. besseren Erwerb od. **NEBENERWERB**
Die autorisierte Zentralstelle für Arbeiterwerb in Bremen Nr. 179 bietet hierin große Auswahl an häusl. Tätigk., Schreibarbeiten, Selbstarbeit, v. Maschinenarbeiten, Betr. u. Verbr. v. pat. Art. f. f. f. Tagesverdienst bis zu 20 A.

Ein Kutscher, welcher auch Handarbeiten verrichten muß, findet dauernde Stellung bei **Emil Pohl, Kanalstr. 6.**

Jugendl. Arbeiter stellt ein **Hermann Böttcher**, Adpferstraße 13. (102)

Ein händ. Arbeiter wird gesucht **Malwald, Danzigerstr. 55/59**

Laufburschen stellt ein **C. Nordmann**, Brückenstr. 11.

W. Kallies, Kapellmeister, empfiehlt sein Institut jungen Leuten, welche Lust haben, die Musik zu erlernen. Ausb. b. g. findet auf famil. Instr., sowie im Solopiel, Klavier und Theorie statt. Nach beendeter Lehrzeit wird ihre Stellung bei der Militärkapell. gefordert. Für Unbemittelte ist die Lehre frei. Näh. Auskunft erteilt Herr **Hermann Spindler**, Wegners Holz vis-à-vis Bahnhf.

Tailnarbeiterin sofort gesucht. (519)
A. Klein, Neue Pfarrstr. 4.

Licht. Mädchen, das schon in der Buchbinderei gearbeitet hat, findet sogl. Stellung b. **E. Stoessel, Friedrichsplatz.**

Eine selbständige Leiterin für den Haushalt von sogl. gleich gesucht Brückenstraße 11, 2 Tr.

Ende für Berlin z. 2.7.04 Stühgen. Köchin, Stubenmädchen, d. nähen, plätten u. frisieren können, Mädch. f. all. Rindern. Empfehle Wirtin. N. b. Fr. Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 65.

Wirtin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles erh. gute Stell. b. hoh. Lohn. Frau Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.

Wirtin f. alleinst. Frn. f. Stabi sogl. gesucht. Magdalene Metrich, Gebüdevermittlerin, Bahnhofsstr. 5.

Zum 1. Juli gef. nach Groß. Richterfelde, Berlin, für Villa gesucht, Rines. (557)

Mädchen für alles, welches auch fochen kann u. Wäsche übernimmt, bei hohem Lohn. Näh. **Janzen**, Wilhelmstr. 37, prt.

Gef. faub. ehrl. Mädch. f. all. b. hohem Lohn. z. 1. 7. auch d. Meis. fr. Anmel. d. 10-11 vorm. **Verderstr. 6a, 1 Tr. r.**

Ein anst. j. Dienstmädchen wird v. sogl. ob. 1. Juni verlangt. Frau Sergot, Rindauerstr. 8.

2 Laufmädchen und 2 ordentliche geschickte Mädch. zum Abdrucken werden gef. **Jul. Ross**, Danzigerstr. 163.

Kauf und Verkauf

Hausgrd. f. w. e. Kolonialw. Gesch. m. Garten, i. f. St. f. 3. f. 1. f. 2. f. 3. f. 4. f. 5. f. 6. f. 7. f. 8. f. 9. f. 10. f. 11. f. 12. f. 13. f. 14. f. 15. f. 16. f. 17. f. 18. f. 19. f. 20. f. 21. f. 22. f. 23. f. 24. f. 25. f. 26. f. 27. f. 28. f. 29. f. 30. f. 31. f. 32. f. 33. f. 34. f. 35. f. 36. f. 37. f. 38. f. 39. f. 40. f. 41. f. 42. f. 43. f. 44. f. 45. f. 46. f. 47. f. 48. f. 49. f. 50. f. 51. f. 52. f. 53. f. 54. f. 55. f. 56. f. 57. f. 58. f. 59. f. 60. f. 61. f. 62. f. 63. f. 64. f. 65. f. 66. f. 67. f. 68. f. 69. f. 70. f. 71. f. 72. f. 73. f. 74. f. 75. f. 76. f. 77. f. 78. f. 79. f. 80. f. 81. f. 82. f. 83. f. 84. f. 85. f. 86. f. 87. f. 88. f. 89. f. 90. f. 91. f. 92. f. 93. f. 94. f. 95. f. 96. f. 97. f. 98. f. 99. f. 100. f. 101. f. 102. f. 103. f. 104. f. 105. f. 106. f. 107. f. 108. f. 109. f. 110. f. 111. f. 112. f. 113. f. 114. f. 115. f. 116. f. 117. f. 118. f. 119. f. 120. f. 121. f. 122. f. 123. f. 124. f. 125. f. 126. f. 127. f. 128. f. 129. f. 130. f. 131. f. 132. f. 133. f. 134. f. 135. f. 136. f. 137. f. 138. f. 139. f. 140. f. 141. f. 142. f. 143. f. 144. f. 145. f. 146. f. 147. f. 148. f. 149. f. 150. f. 151. f. 152. f. 153. f. 154. f. 155. f. 156. f. 157. f. 158. f. 159. f. 160. f. 161. f. 162. f. 163. f. 164. f. 165. f. 166. f. 167. f. 168. f. 169. f. 170. f. 171. f. 172. f. 173. f. 174. f. 175. f. 176. f. 177. f. 178. f. 179. f. 180. f. 181. f. 182. f. 183. f. 184. f. 185. f. 186. f. 187. f. 188. f. 189. f. 190. f. 191. f. 192. f. 193. f. 194. f. 195. f. 196. f. 197. f. 198. f. 199. f. 200. f. 201. f. 202. f. 203. f. 204. f. 205. f. 206. f. 207. f. 208. f. 209. f. 210. f. 211. f. 212. f. 213. f. 214. f. 215. f. 216. f. 217. f. 218. f. 219. f. 220. f. 221. f. 222. f. 223. f. 224. f. 225. f. 226. f. 227. f. 228. f. 229. f. 230. f. 231. f. 232. f. 233. f. 234. f. 235. f. 236. f. 237. f. 238. f. 239. f. 240. f. 241. f. 242. f. 243. f. 244. f. 245. f. 246. f. 247. f. 248. f. 249. f. 250. f. 251. f. 252. f. 253. f. 254. f. 255. f. 256. f. 257. f. 258. f. 259. f. 260. f. 261. f. 262. f. 263. f. 264. f. 265. f. 266. f. 267. f. 268. f. 269. f. 270. f. 271. f. 272. f. 273. f. 274. f. 275. f. 276. f. 277. f. 278. f. 279. f. 280. f. 281. f. 282. f. 283. f. 284. f. 285. f. 286. f. 287. f. 288. f. 289. f. 290. f. 291. f. 292. f. 293. f. 294. f. 295. f. 296. f. 297. f. 298. f. 299. f. 300. f. 301. f. 302. f. 303. f. 304. f. 305. f. 306. f. 307. f. 308. f. 309. f. 310. f. 311. f. 312. f. 313. f. 314. f. 315. f. 316. f. 317. f. 318. f. 319. f. 320. f. 321. f. 322. f. 323. f. 324. f. 325. f. 326. f. 327. f. 328. f. 329. f. 330. f. 331. f. 332. f. 333. f. 334. f. 335. f. 336. f. 337. f. 338. f. 339. f. 340. f. 341. f. 342. f. 343. f. 344. f. 345. f. 346. f. 347. f. 348. f. 349. f. 350. f. 351. f. 352. f. 353. f. 354. f. 355. f. 356. f. 357. f. 358. f. 359. f. 360. f. 361. f. 362. f. 363. f. 364. f. 365. f. 366. f. 367. f. 368. f. 369. f. 370. f. 371. f. 372. f. 373. f. 374. f. 375. f. 376. f. 377. f. 378. f. 379. f. 380. f. 381. f. 382. f. 383. f. 384. f. 385. f. 386. f. 387. f. 388. f. 389. f. 390. f. 391. f. 392. f. 393. f. 394. f. 395. f. 396. f. 397. f. 398. f. 399. f. 400. f. 401. f. 402. f. 403. f. 404. f. 405. f. 406. f. 407. f. 408. f. 409. f. 410. f. 411. f. 412. f. 413. f. 414. f. 415. f. 416. f. 417. f. 418. f. 419. f. 420. f. 421. f. 422. f. 423. f. 424. f. 425. f. 426. f. 427. f. 428. f. 429. f. 430. f. 431. f. 432. f. 433. f. 434. f. 435. f. 436. f. 437. f. 438. f. 439. f. 440. f. 441. f. 442. f. 443. f. 444. f. 445. f. 446. f. 447. f. 448. f. 449. f. 450. f. 451. f. 452. f. 453. f. 454. f. 455. f. 456. f. 457. f. 458. f. 459. f. 460. f. 461. f. 462. f. 463. f. 464. f. 465. f. 466. f. 467. f. 468. f. 469. f. 470. f. 471. f. 472. f. 473. f. 474. f. 475. f. 476. f. 477. f. 478. f. 479. f. 480. f. 481. f. 482. f. 483. f. 484. f. 485. f. 486. f. 487. f. 488. f. 489. f. 490. f. 491. f. 492. f. 493. f. 494. f. 495. f. 496. f. 497. f. 498. f. 499. f. 500. f. 501. f. 502. f. 503. f. 504. f. 505. f. 506. f. 507. f. 508. f. 509. f. 510. f. 511. f. 512. f. 513. f. 514. f. 515. f. 516. f. 517. f. 518. f. 519. f. 520. f. 521. f. 522. f. 523. f. 524. f. 525. f. 526. f. 527. f. 528. f. 529. f. 530. f. 531. f. 532. f. 533. f. 534. f. 535. f. 536. f. 537. f. 538. f. 539. f. 540. f. 541. f. 542. f. 543. f. 544. f. 545. f. 546. f. 547. f. 548. f. 549. f. 550. f. 551. f. 552. f. 553. f. 554. f. 555. f. 556. f. 557. f. 558. f. 559. f. 560. f. 561. f. 562. f. 563. f. 564. f. 565. f. 566. f. 567. f. 568. f. 569. f. 570. f. 571. f. 572. f. 573. f. 574. f. 575. f. 576. f. 577. f. 578. f. 579. f. 580. f. 581. f. 582. f. 583. f. 584. f. 585. f. 586. f. 587. f. 588. f. 589. f. 590. f. 591. f. 592. f. 593. f.

(Nachdruck verboten.)

IIIc.

Pfingstergeschichte von Helene Witte.

Frühlingsdunst lag über dem Garten mit seinen blühenden Büschen; ein leiser Wind raunte heimlich mit dem jungen Laub der Birken und trieb kleine krause Wellen über den See dahin.

Grete Osten ging im Zimmer umher mit großen Büscheln von jungem Birkenlaub und schmückte nach altem Brauch die Wände des Raumes mit dem lieblichen Schmuck.

Grete Osten machte sich unruhig los von den Armen der Schwester. Wenn sie ihr folgte! Wohin würde es sie führen, würde sie sich je wieder zurückfinden auf den Weg, auf dem sie bis jetzt so sicher gegangen war?

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme.

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

(Nachdruck verboten.)

Die Sünde.

Von Leonard Merrid.

„Mein teures Kind!“ rief Lady Wrensfordsley aus. „Gewiß, ich bin Deine Mutter, und Du weißt, was Du mir bist.“

„Es ist nicht gerade etwas, worauf man stolz sein kann, so für einen Mann zu empfinden, der nicht um einen wirbt!“

„Unweiblich? Nein, mein liebes Kind, höchstens ein wenig töricht, denn es kann nie etwas daraus werden.“

„Du willst doch nicht, daß ich eine Geliebte eingehe, Mama?“

„Mein, ich will nur, daß Du glücklich bist. Aber mit Bobbie würdest Du nicht glücklich werden, selbst, wenn ich Dich ihm gäbe und seine Schulden bezahlte.“

„Er könnte ins Parlament gehen; wenn ich seine Frau wäre, so würde sein Ehrgeiz erwachen, und er würde in der Politik etwas leisten.“

„Wenn er eine reiche Frau hat, wird er gar nichts leisten, mein Kind, sondern mit dem einen Erfolge zufrieden sein.“

„Der hat Ideen.“

„Mr. Jardine? Der ist ein Demokrat und interessiert mich gar nicht.“

„Weil er sich von Dir angezogen fühlt und Bobbie ihn nicht mag?“ fragte Lady Wrensfordsley etwas gereizt.

„Führt er sich von mir angezogen? Davan habe ich noch nie gedacht. Das ist mir noch nie aufgefallen.“

sich geklammert, so fest, als ob sie nie ein anderes Ziel gehabt hätte, als ihres Herzens Liebe. Sie schämte sich vor sich selbst, daß sie so ganz darin hatte versinken können, sie verstand sich gar nicht mehr, darum stand sie jetzt mit gesenktem Kopf und biß die weißen kräftigen Zähne in die Lippe.

Tief aufatmend hob sie wieder den Kopf und ging dem Erker zu; aber ihr Fuß stockte, als sie zu den Bücherregalen hinauf sah und den grünen Schmuck erblickte, der freundlich zu ihr niedergrüßte.

Aber sie wollte nicht, durfte nicht unterliegen, beinahe frampfhaft klammerte sie sich an das, was bis heute ihr Halt gewesen, was sie schützen sollte vor dem Neuen, das gewaltig auf sie eindrang und sie fortreißen wollte in eine fremde Welt.

„Du! das ist häßlich von Dir — das ist lieblos.“

Grete Osten schluchzte plötzlich auf; ihr war das Herz so schwer, sie hatte es doch so gut gemeint, und während ging sie aus dem Zimmer.

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

war ihm mit stolzer Sicherheit entgegengetreten. Sein aufleuchtender Blick, seine Anerkennung, der Eifer, mit dem er sich mit ihr in Gespräche vertiefte, hatten es ihr gezeigt, daß sie bestehen konnte vor ihm.

Bald darauf kam Grete wieder herein; sie brachte die Lampe und einen zierlich hergerichteten Abendimbiss.

„Grete! willst Du nicht hier bleiben, Kind?“ Grete zögerte einen Augenblick, dann schüttelte sie den Kopf.

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

mag es meinetwegen auch töricht sein; für Dich gilt nur die Wissenschaft, und dabei stirbst Du ab für das Leben.

Wie eine leidenschaftliche Anklage sprudelte sie das alles hervor. „Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“

Da richtete Gretchen ihr verwundenes Gesichtchen auf und sah mit scheuen Augen die Schwester an.

Da legte sich Iheses Sand auf den roten Mund der Schwester: „Mein, Gretchen, nichts sollst Du ihm sagen; das — — werde ich selber tun!“

Einen flüchtigen Blick warf Grete von einem zum anderen, dann huschte sie hinaus; Ihes aber trat auf Professor Herrmann zu, beide Hände streckte sie ihm entgegen.

Sie stockte plötzlich und als der junge Professor noch immer schwieg und sie nur strahlend ansah, da versuchte sie scheu und verwirrt, ihm ihre Hände zu entziehen.

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

„Ist es nicht, Schwesterlein! Hörst Du mich denn gar nicht?“ Es klang ein leiser Vorwurf in ihrer Stimme. „Sieh Dich doch mal um, wie hübsch es hier ist; der Frühling hat bei uns seinen Einzug gehalten für morgen zum Feiertag.“

Nach einiger Überlegung entschloß er sich, wenn er schon in den sauren Apfel beißen mußte, lieber zu sagen, daß er zweihundertfünfzig Pfund schuldig sei, da blieb ihm doch wenigstens etwas in der Tasche.

Die Gelegenheit bot sich erst am folgenden Morgen, als er nach dem Frühstück die Tante allein fand; das war doch immerhin besser, als wenn er sie erst um eine Unterredung hätte bitten müssen.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Nicht im geringsten,“ antwortete sie, „ich habe nur ein paar Briefe zu beantworten. Wenn's wenigstens am Sonntag keine Post gäbe!“

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

„Störe ich?“ Lady Wrensfordsley war mit ihrer Korrespondenz beschäftigt.

Keinen Versuch machen, mich zu entschuldigen, aber so viel steht fest, daß mir zu Mute ist, als müßte ich mir eine Kugel durch den Kopf schießen, und wenn ich bis morgen um 10 Uhr meinen Wechsel nicht einlösen kann, so wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben.“

„Wie viel ist es?“ fragte Lady Wrensfordsley fast.

„Zweihundertfünfzig. Wenn ich nur dieses eine Mal noch Süße fände, dann würde ich...“

„Wieder gute Vorsätze fassen? Mein lieber Bobbie, zweihundertfünfzig Pfund sind eine sehr große Summe, und Du vergißt, wie oft ich solche Reden von Dir angehört habe.“

„Diesmal würde ich sie halten,“ rief er aus; „ich schwöre es Dir! Es ist natürlich eine ungeheure Summe, um die ich Dich bitte, aber Du rettest mich vom Verderben!“

„Gewiß,“ antwortete sie, „natürlich. Dort liegt die „Times“, wenn Du vielleicht einen Blick hineintun willst?“

„Nur einen Augenblick! Weißt Du nicht, auf welchen Tag der Zwanzigste fällt?“

„Nun, es macht nichts. Jetzt, lieber Bobbie, stehe ich zu Deiner Verfügung. Du willst mich sprechen, sagst Du?“

„Ja, Tante. Um es gerade heraus zu sagen, ich bin in einer verletzlichen Stimmung. Die Worte bleiben mir in der Kehle stecken, aber ich hab' furchtbares Pech gehabt.“

„Wir beide!“ rief er aus — nun verstand er sie. (Fortsetzung folgt.)

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt
Höhere u. mittl. techn. Lehranstalt für Maschinen-, Elektro- u. Bauingenieur-Architekten, Hoch- u. Tiefbautechniker, Reifeprüfung v. Staatskommissar. Neu-Schulgeb., Centralheiz., elektr. Licht.
Progr. frei.

Ferzgl. Bauwerksschule
St.-Amt. Holzminden, Nr. 11, Dtr. verbunden mit Maschinenbau- u. Verpflanzungsanst. Dir. L. Haarmann.

Kinderwagen
hochelegant in modernsten Formen u. billiger wie jede Konkurrenz empfehlen bei frachtfreier Lieferung Franz Kresak in Bromberg. Verlangen Sie Catalog gratis u. franco.

Möbel-Reparaturen!!!!!!
Aufspolierungen!!!
1) Bahnhofstraße 85.



Jeder Gegenstand wird nach dem Schiffe auf das sorgfältigste abgezogen u. auf seine Schnitthaltigkeit hin geprüft. (81)

Elektr. Hamburger Hohlblecherei
f. sämtl. Stahlwaren, spec. Messer, Messer, Haarscheren, Haarschneidmaschinen, Nadeln u. Pferdegeschirren.

Gustav Knaak
Gammstraße Nr. 26.

Fahrräder repariert
schnell und billig
Tornow, Bahnhofstr. 8.

Wo kaufe ich weiße Kachelöfen
für 63 Mk. d. Stk.
Bei **Hannemann, Wilhelmstraße 32.**

Blumenpflanzen
in 10-15 Sorten, 100 Stück 50 Pf., 1000 Stück 4 Mk.

Gemüsepflanzen
100 Stück 30 Pf., 1000 Stück 2,50 Mk., groß. Kosten noch billiger, empfiehlt **Jul. Ross, Berlinerstr. 15.**

LAHR'S SANTALOL
0,15 Rubel, 0,1 jede Kapsel. Preis 3 Mk. 60 Pf.
nur in dreieckigen Packeten.
Wirkung vorz. u. schmerzstillend b. Blasen- u. Harnleiden (Ausschluss). Keine Magenbeschwerden oder Nierenentzündung.
wie b. Santal u. Sandelöl oft beobachtet wird.
Alleiniger Fabrikant:
Bromberg: Kronen-, Engels-, Schwan- und Gold-Adlerapothete.

LAHR'S SANTALOL
0,15 Rubel, 0,1 jede Kapsel. Preis 3 Mk. 60 Pf.
nur in dreieckigen Packeten.
Wirkung vorz. u. schmerzstillend b. Blasen- u. Harnleiden (Ausschluss). Keine Magenbeschwerden oder Nierenentzündung.
wie b. Santal u. Sandelöl oft beobachtet wird.
Alleiniger Fabrikant:
Bromberg: Kronen-, Engels-, Schwan- und Gold-Adlerapothete.

LAHR'S SANTALOL
0,15 Rubel, 0,1 jede Kapsel. Preis 3 Mk. 60 Pf.
nur in dreieckigen Packeten.
Wirkung vorz. u. schmerzstillend b. Blasen- u. Harnleiden (Ausschluss). Keine Magenbeschwerden oder Nierenentzündung.
wie b. Santal u. Sandelöl oft beobachtet wird.
Alleiniger Fabrikant:
Bromberg: Kronen-, Engels-, Schwan- und Gold-Adlerapothete.

Kopfläuse
nebst Brut vertilgt sofort.
„Schwapp“, unschädlich, Preis 50 Pf.
Zu haben in Drogn. u. Apoth.
Engros: Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

Gummifanger
für Wiederverkäufer billig.
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.

Bezaubernd
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint ohne Sommersprossen. Alles dies erzeugt (214)

Lana-Seife
Schutzmarke HHD.
von Hahn & Hasselbach, Dresden a. St. 50 Pf. in d. Drogn.
Carl Schmidt, Elisabethmarkt, Carl Wenzel, Centr.-Drog., Friedrichstr. 64, Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 u. Rinkauerstr. 1. Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7. Max Walter, Danzigerstr. 37. Schleusenau-Apoth. Dr. L. Tonn, Narkel, Adolf Sturtzel, Zeln. S. Kaja.
bb. Niemann, Chemnitzerstraße Nr. 26.

Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft
(Centralstelle für Provinz Posen)
Installations-Bureau Posen
Fernsprecher Nr. 148. Posen, St. Martinstr. 52/53. Fernsprecher Nr. 148.
Einrichtung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
jeden Umfangs und jeden Systems für landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe jeder Art mit eigener Betriebskraft oder im Anschluss an Electricitätswerke.
Lieferung von
Dynamomaschinen * Elektromotoren * Bogenlampen * Glühlampen Nernstlampen neuester Konstruktion
Beleuchtungskörper * Installations- und Betriebsmaterialien Kohlenstifte.

Ingenieurbesuch und Ausarbeitung von Kostenanschlägen bereitwilligst und kostenfrei.



mit dem für die Zwecke der Vergnügungsfahrten zur See neu erbauten, deutschen Doppelschrauben-Dampfer

„Meteor“
Kommandant Capitain S. Brunschwig.
Comfortable Einrichtung, Großes Promenadenbeck. Speisesaal. Rauchsalon. Damen-salon. Nicht mehr als zwei Personen in einer Kabine. Zahlreiche Kabinen für nur eine Person.
Aufahrten von Hamburg
zweimal monatlich, nämlich am 3. Juni, 17. Juni, 2. Juli, 17. Juli, 2. August und 17. August.
Besucht werden die Orte: Odde, Bergen (Ueberlandreise über Bassevangen nach dem inmitten hoher Felspartien materlich gelegenen Stalheim, von dort nach Gudvangen), Gudvangen, Balholmen, Wolde, Naes, Drontheim, Merot, Hellest, Die, Loeu, Bergen.
Der Preis der Teilnahme
an den vom „Meteor“ ausgeführten, in die schönste nordische Alpenwelt führende Fahrten beträgt
Mk. 250,
Mk. 275, Mk. 300, Mk. 325, Mk. 350, Mk. 375, Mk. 400, Mk. 450, je nach Lage und Größe der Kabinen,
stellt sich also nicht höher, als eine mit mäßigen Ansprüchen im Inland unternommene gleich lange Reise.
Neben der Zahlung der Schiffsfahrpreise kommen weitere erhebliche Ausgaben nicht in Frage. Sämtliche Auslagen am Lande, einschließlich Wagenfahrt, Logis und Verpflegung werden zu Mk. 30 bis Mk. 50 übernommen.
Es empfiehlt sich Plätze so zeitig wie möglich zu bestellen.
Alles Nähere enthalten die Prospekte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Zu Bromberg: **W. Herbert, Hippelstr. 23.**

Motorzweiräder
Modell 1904
zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre Vorzüge im Besonderen sind: Gediegene, einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, stossfreier, ruhiger Lauf, günstiger Riemenzug und hervorragende Kraftleistung. Prämiert bei der Qualitätsfahrt Mailand-Nizza mit der gold. Medaille. Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winkhofer & Jaenicke, A.-G., Schönaue bei Chemnitz.
Vertreter: **W. Oklitz, Friedrichsplatz 14.**

la Portland-Cement
pro Tonne à 180 kg
Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.
Robert Aron
Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandlung.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick
Annahme für Bromberg bei **Klara Barkow,** Danzigerstrasse 164.
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. (95)

Färberei und Chemische Waschanstalt.
Zur Verhütung von **Haarfraß, Haarausfall, Haarspalte** bewährt sich allein und am besten **Häuser's Brennessel-Spiritus** Marke „Wendelscheier Nickerl.“ (188) Flasche Mk. 0,75 u. Mk. 1,50.
Bekanntlich das einfachste, ungeschädlichste Mittel, kräftigend den Haarboden, reinigt von Schuppen und läßt wohlthuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. In Apotheken und Drogerien zu haben. Hier: **Drog. Carl Grosse Nachf., Rinkauerstraße 22/23**

Wohnungs-Anzeigen
Eine herrsch. Wohn., 6 Zimm., Küche, Badest., Zubeh., von 1. Okt. gesucht. Off. unter V. O. 301 a. d. St. d. 3.
Brüdenstraße 2. Großer Laden
nebst groß. Nebenräumen zu verm. N. Lachmann, Poststraße Nr. 5.
Laden mit Wohnung
an jedem Geschäft pass. Hoffstr. 2 vom 1. Okt. 1904 zu vermieten.
Wanstraße Nr. 8
sind die Fabrik- u. Lagerräume mit Laden u. klein. Wohnung per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Beschäftigung 11-1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. - Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. (94)
Laden, in welchem seit Jahren ein gutgehendes Sattlereigewerbe besteht, ist vom 1. Oktober 1904 ab zu vermieten. (90) Zu erir. **Bahnhofstraße 7, II.**
Rinkauerstraße 22/23
1 Laden mit Wohn., worin seit 5 Jahren ein Bwarenhandel betriebl. wurde, p. 1. 10. zu verm. Dasselbe 1 Wohn. v. 5 Z., Loggia, Badest., u. all. Zubeh. v. 1. 10. zu vermieten.

Freshnerstraße 13
II. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant ausgestattet, per sofort zu vermieten. (96) **M. Sandmann.**

Eine herrsch. Wohn., 6 Zimm., mit reichl. Zubeh., von sofort zu verm. Scheunemann, Bahnhofstr. 7, II.

Einfl. Laden
ev. Nebenräume dazu per 1. Juli oder später zu vermieten. (81) **Kornmarktstraße Nr. 2.** Näh. durch O. Lehning, daselbst.

Viktoriastr. Nr. 17
in die herrsch. Villa, bestehend aus 14 Zimmern nebst Wintergarten und sehr vielen Nebenräumen, mit anschließendem Park. Garten per sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft im Kontor **Bahnhofstr. 31.** **Hermann Dyck.**

Hoffstraße 5, III.
1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei (89) **Marcus, Kornmarkt 3.**

Danzigerstr. 63 (Ede Sedanstraße)
I. Etage herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., Erker, Badest., reichl. Zubeh., Pferdebest., Wagenremise, im Ganzen - auch geteilt - vom 1. 10. ab zu vermieten. - Ebenfalls II. Etage sofort, ganz neu renov., 3 Zimmer, Küche, Zubeh., ev. auch Pferdebest. (74) **Ernst Linnartz, Verwalter.**

Gammstraße Nr. 20/21
5 Zimmer, Badestube, Zubeh., Veranda, Garten p. 1. 10. z. verm.
Wohnungen v. 4 u. 2 Stuben, 2 Kammern, Alexanderstr. 6. Gartenanteil.
Sofort zu vermieten (20)

Pofenerstraße 4, I. Etage, eine herrsch. Wohn., 5-6 Zimm., m. Balkon, Badest., und sämtl. Zubeh. J. Malkowski.
Danzigerstraße 35, 2 Trepp. eine Wohn. von 6 Zimmern, Mädchenstube, Badestube zc., sowie Gartenbenutzung p. 1. Okt. z. verm. Moritz Ephraim, Brüdenstr. 11.

Friedrichstr. 16, I. Etage, 7 Zimm., m. gr. Zub. a. z. Bureau f. Rechtsanw. od. Arzt geeignet, v. 1. Okt. zu verm. Friedländer.

Friedrichstraße Nr. 27
ist die Bel.-Etage zu vermieten. Näher bei Cohn, Wallstraße 17.

Brüdenstr. 11, II Tr.
eine Wohn., 4 Zimmer und Zubeh., p. 1. Okt. cr. zu verm.
Pofenerstraße 35, I. Etage
4 Zimmer p. Okt. d. 3. z. verm.

Hoffstraße 5, I. Etage, Wohn., 5 Zimmer u. Nebenräume per 1. Oktob. zu vermieten. Näh. bei Marcus, Kornmarkt 3.

Wohnung von 4 Zimmern
sowie Zubeh. zu vermieten. G. Schmidt, (89) **Elisabethstraße Nr. 18.**

3 Zimmer, Küche u. Zub. (im Vorort) für 180 Mk. an ruh. Einw. z. verm. 3. erf. Trabandt, Kornmarkt 2.

Herrsch. Wohn.
von 6-8 Zimm., Badest., reichl. Zub., evtl. Pferdebest., v. 1. 10. zu verm. Zu erir. Kornmarkt 4.

Kasernenstr. 4 a. d. Hauptpost Wohn. v. 7 Zimm. u. Zub. m. Balk. a. geteilt, sof. z. verm. Ernst Schulz.

Danzigerstr. 39, Engelpoth.
ist eine Wohn., 1. Etage, 3 Z., Küche zc., p. 1. Okt. z. verm.

Herrsch. Wohn.
II. Etage, 6 Zimmer, Saal, Badest., reichl. Zubeh., u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. J. Milanowski, Elisabethstr. 21.

1 Wohn. v. 5 Zimm., Kab. u. Zub. mit elektr. Beleuchtung und Gas- u. Wasserversorgung sowie Gartenben. Bahnhofstr. 14 I. sofort billig zu verm. Näh. bei Gustav Knaak, (194) **Gammstraße 26, pt.**

Pofenerstr. 28, Wohn.
von 4 geräumigen Zimmern gleich od. spät. zu verm. Näh. das. 1 Tr. I.

Kornm. 10 Wohn., 33. Ad. m.
Gastr., u. sof. zu v.

Viktoriastr. 13 Wohn., 4 Zimm.
u. Kabinen, Gas, Gart. I. p. 1. 10. Albertstr. 7, p. r.

Eine Wohn. von 2 Stuben
u. reichl. Nebengel. zu vermieten. **Roonstr. 4.** Zu melden Portier.

Al. Wohn., Stube u. Küche, hell, sof. zu verm. **Friedrichstr. 60.**

1 fl. Wohn. Pofenerstr. 21
von sof. od. 1. Juni zu vermieten.

1 fl. Wohn., Stube u. Küche, zu vermieten **Zufenstraße 15.**
Die groß. schönen, trock. neu renoviert. Kellerräumlichkeiten Bahnhofstr. 33 sind sof. bill. z. verm.

Pofenerstr. 5 gr. Arbeits- u.
Lagerräume, 2 Zimm. u. Stellung, von sofort oder spät. zu vermieten.

Pferdestall zu vermieten.
Hirsch, **Gammstraße 20/21.**

Mehrere gut möbl. Zimmer
m. sep. Eing. zu verm. **Wendstr. 3.** 3 Tr. rechts, vis-à-vis d. Hauptpost.

2 möbl. Zimmer, welche bisher in **Dobbertin** inne hatte, sind v. sogl. z. verm. **Wilhelmstr. 12, II.**

Ein möbl. Zimmer
an eine anst. Dame zu vermieten **Bahnhofstr. 3, 2 Tr. rechts.**

Ein evtl. auch zwei gut möbl. Zimmer
zu verm. **Rinkauerstraße Nr. 30, 1 Tr. links.**

Kauf und Verkauf
Die höchsten Preise
für gut erh. alte Sachen zc. zahlt **Arnold, Kornmarktstr. 7.**
Bestellungen der Postkarte.

Berlin.
Ein- u. Verkäufe,
Ber- u. Ermittlungen
Zufass., Besorgungen
aller Art
werden prompt und billigst ausgeführt durch **Siegfried Salomon**
früher Bromberg
lekt. (241)
Berlin, Neue Königstraße 19a.

Reservoir,
vieredig, gebraucht,
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Ernst Schmidt, Bromberg
Bahnhofstraße Nr. 93. (358)

Reitpferd
für schweres Gewicht, vollständig straffen- und truppentromm, ohne Untugenden, gesund und fehlerfrei, von anständigem Exterieur, wird unter Garantie zu kaufen gesucht. Briefl. Mitteilungen mit Angabe von Alter, Preis, Größe erbeten unter O. S. 255 an die Geschäftsst. d. 3.

Waren aller Art auff. gegen **Ein gebr. Selbstfahrer** gesucht. (100) **Emil Conrad, Friedrichstr. 30**
Noch gut erhaltene

Refrigerations-Einrichtung,
ca. 40 Fische, 5-7 Fische zc. zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. M.** postlagernd **Wafel/Neue.** (467)

Die höchsten Preise
für gute alte Sachen u. Betten zahlt **Flora Lehel, Friedrichstr. 221. Bad.**
Bestellungen per Postkarte.

Prachtvolle mein Egarandhaus
in Prinsenthal, am Ausgang b. Grenab. St. gl. geg., m. gut. eingef. S. u. Materialm.-Gesch. preisw. z. v. Näh. **Hohelst. 12. Kerber.**

Das Haus Friedrichstr. 57
neben Hotel Longning ist frant. heitshalber mit wenig Anzahl. zu verk. Näh. **Friedrichstr. 31, I.**

Gut verzinsl. Grundst.
in der Altstadt zu kaufen gesucht. **C. Wetzer, Bromberg, Mittelstr. 16.**

St. Haus mit II. Bauplatz
in ff. Lage preisw. zu verk. Off. u. **W. 767 a. d. Geschäftsst. d. 3.**

Ziegel-Verkauf.
Eine gangbare an schiffbarem Fluß und in der Nähe einer Kreisstadt belegene neuere (21)

Dampfziegelei
mit einer Produktion bis zu zwei Millionen ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. - Preis 90 000 Mark. Ev. kann größerer Wab. und Anbau mit dazu verkauft werden. Näh. u. **Chiffre E. S. 17 a. d. Geschäftsst. d. 3.**

Gelegenheitskauf.
Eine in der Stadt Königs gelegene, fast neue, massiv erbaute Holländer **Windmühle**
ist sehr preiswert zu verkaufen. Die Mühle ist auch zu elektrischem Betriebe eingerichtet und wird die Kraft von der Königl. Centrale vorteilhaft bezogen. Näheres bei (245) **J. Tuchler, Königs.**

Nussb.-Piano in **Bromberg,**
neu kreuz. Eisenb., herrl. Ton, sehr billig ohne Anz. in kleinst. Raten. Franco 4 wöch. Probe-send. 20 Jahre Garantie. Off. an Firma **Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.**

6 Doppelfenster inkl. Jalousien, 2 Dopp.-Küchenschlösser, ein großer schöner Ofen, eine Kochmaschine, alles in gut. Zustande, stehen sofort zu Verkauf v. E. Unverferth, Bahnhofstr. 14.

Schmiedeeiserne Fenster und **Bratöfen** bill. abzugeben. **F. Schwirz, Schloßstr., Thorenstr. 58.**

Verkauf für fremde Rechnung
einen Break,
6 fähig, ein- und zweifährig zu fahren, neu lackiert und ausgestattet, ev. auch mit Berber, Preis 275,00 Mark. **Gammstr. 11.**

Altertümer. Schreibpind mit Schieb. u. Aufsatz bill. z. verk. b. **Birt Danzigerstr. 75d, v. 3 nachm.**

Ein großes Bett nebst Tisch, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Friedrichstr. 65, I.**

Diese Woche!
Ziehung 28. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass
f. d. ganze Preuss. Monarchie.
36. Lott. z. Hebung d. Pferdezuucht.
Marlenburger Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können
nach Zeichnung freihändig oder auf
Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.
3384 Gewinne im Gesamt-
wert von

88000 Mk.

1. 9000 | 5000
2. 3500 | 3000
3. 2300 | 1200
4. 1500 | 1000
5. 5500 | 1000
mit 66 mit 37000
3300 mit 18000

(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder
und Silbergewinne)

Lose versendet der General-Debit:
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5 | Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
und **Wilhelmstr. 14.**

Lindau & Winterfeld, Theater-
platz 4 (173)

A. Dittmann (Brombg. Tagabl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.

J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.

A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarkt-
u. Kaiserstr.-Ecke.

Robert Pudor, Poststr. 4.

Wer Stellung sucht, verlange sofort
Bahanenliste Deutschlands, Berlin W. 35

Anhaltische Zerbst
Reliefovalle v. d. Preuss. u. Agh. Regierung, sowie v. Verb. Deutsch. Baugewerksmeister-erkant.
Hochbau-, Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk-Schulen.
Steinmetz- und Tiefbautechniker.
ll. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfrei.

Sämtl. Uhren, Gold-, Silber-, Alléide- u. Optische Waren
stelle ich wegen vollständiger Aufgabe meines jetzigen Geschäftslokals hiermit zum Äusserst günstigen Gelegenheit zum und dabei wirklich billig zu kaufen. — Mehrjährige schriftliche Garantie.
Bromberg, Bahnhofstr. 14. **E. Unverferth, Uhrmacher.**

In der hier am Orte befindlichen, mit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb eingerichteten größten und leistungsähigsten
Chemischen Wasch-Anstalt und Färberei
Folens und Wappens

von
W. Kopp in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale: Danzigerstr. Nr. 164
Filialen in Thorn, Graudenz, Inowrazlaw u. Culm
werden alle Arten von Herren- und Damenkleidungsstücken, Sammet und seidene Sachen, Theater-, Ball- und Masken-Auzüge, Teppiche und Vorhänge aller Art, Strickereien in Seide, Wolle und Baumwolle, seidene Bänder, Spitzen u. s. w. gereinigt. Federn werden gewaschen, in allen Farben gefärbt, geträufelt und zusammengefasst. Graue Militärmäntel 20% billiger wie früher.
Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben auf- u. umgefärbt. Schnellste Lieferung, sauberste Arbeit, billigste Preise.

Rosen, hochstämmig aus Töpfen,
zum Auspflanzen für das freie Land, à 1,00 - 1,50 Mk.,
Rosen, niedr. wurzelhals, vered. a. Töpfen,
à 60 - 75 Pf. Diese Rosen zeigen teilweise die Knospen.
Ein Nichtauswachen ist ausgeschlossen.

Großblumige Clematis
in Töpfen u. zum Auspflanzen,

Coniferen
in vielen schönen Sorten, jetzt beste Pflanzzeit,

Balkonpflanzen
in größter Auswahl,

Gruppenpflanzen, Teppichbeetpflanzen,

sowie sämtliche Pflanzen zur Ausschmückung von Blumen-
gärten und Parkanlagen in größter Auswahl zu äußerst
billigen Preisen empfiehlt

Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner,
Berlinerstr. 15. - Fernsprecher 48.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrum
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonn tags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Möbel. L. Marcuse Nachf.,
Möbelfabrik, Kornmarktstr. 7.
Preislisten gratis und franco.

Grabdenkmäler
in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein werden bei
bester Ausführung billigst angefertigt bei
J. Benditt, Bildhauerei u. Vergolderei
in Bromberg, Posenerstr. 10.

Brenntorf-Pressen
zur Herstellung von Maschinen-Pressen,
Loristren-Maschinen,
Reichnisse, Ballen-
Pressen, Siche etc.
z. Herstellung von Loristren,
low. ganze Einrichtung,
lief. als langj. Spezialität.
A. Heinen,
Maschinenfabrik, Oldbg. 52
225) Begründet 1857.

Eis
lief. tägl. fr. Vs. Verba. d. Eimer à 25 Pfg., 2 Eimer à 40 Pfg.
Eismarten à 25 u. 40 Pfg. a. h. i. d. Niderl. n. Wolf Wilhelmstr. 59,
im Wiener Cafe, Danzigerstr. 162, bei Hn. Bandelow, Wollmkt. 13,
bei Behr. per 2 Pfg. Bolk. direkt Zul. Gea. vares Geld Eis ab-
zugeben od. ihrer. Marken zu verk. ist d. Eisfahrern strengstens
unterl. u. wird fortan als Diebstahl verk.
A. Bungeoth, Gutsherr, Gr. Bartelsee.

Schönheits-Seife
erzielt **Jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint,**
schützt vor Einwirkungen des Klimas und der Sonne, wie Sonnenbrand, Som-
mersprossen etc., **Stck. 0.50.**
Treu & Nuglisch, Hofl. S. Maj. d. Kais. u. Königs.
Berlin, Jägerstr. 33
Überall zu haben, in Bromberg bei R. Schönfeld,
Berliner Warenhaus.

Aufruf!
Zungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-,
Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Asthmaleidende,
Zuckerkrante, Blutarne u. Bleichstüchte,
welche ihr Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin
u. w.) sicher und schnell beseitigen wollen, müssen unbedingt
unser Broschüre über die **Sauerstoff-Ernährung**, durch
Sauerstoff-Nährsalz lesen. Wir sind bereit, einem jeden
Leidenden, der uns seine genaue Adresse einleitet, und
2 Pfg. in Briefmarken, für 10 u. 20 zc. beifügt, von unserem
Sauerstoff-Nährsalz (244
eine Schachtel umsonst
zur Probe, nebst ausführlicher Broschüre, über Sauerstoff-Ern-
ährung zu senden. Es verläumt daher kein Leiden, und
seine genaue Adresse und 20 Pfg. in Marken sofort einzulenden.
Institut „Sanitas“, Grunddobra i. Sa. Nr. 31.

Wetterfester Dachkautschuk,
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unver-
wundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch
Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropf niemals ab u. klebt
auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch
wird befriedigend n. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig.
als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau.
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin-, u. Pechlederel.

Restaurant
Wilhelmstr. 20
Bromberg.
Wieder eröffnet.
Leo Sedelmayr.

Brauerei Wilh. Sommer & Co., Graudenz.
Niederlage: Bromberg, Posenerstr. 20a
Fernsprecher 483

empfehlen ihre aus bestem Malz und Hopfen hergestellten, sehr
köstlichen, lt. Analyse vom 17.11.08 furroaafreien
Biere
hierdurch angelegentlich.
Bestellungen erbiten, der Feiertage wegen, spätestens bis
Sonntagsabend, den 21. d. Mts., früh. (100

Himbeersaft, Citronensaft, Kirschsaff
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
J. Barnass.

Kochschule
Bromberg, Gammstr. 3.
Begr. 1892. Bräun. m. d. f. h. M. B.
Tägl. gut. Mittagstisch für
Damen u. Herren in getrennten
Speiseräumen in u. auß. d. Hause
f. 50 Pf., 75 Pf. bis 1 Mk. Belegg. a.
Ital. Heringsalat, garn. Schüsseln,
Torten, Bücking etc. w. entgegenz.
u. gut ausgeführt. — Eintritt v.
Schülerinnen jed. 1. u. 15. d. Mon.
Frau M. Koblitz, Vorsteherin.

Kraft-Rothwein
Für Blutarne u. Kranke
ärztlich empfohlen
Feurig-Süsser
Santa Lucia
Fi. 150
u. 2 M.
überall
zu haben
Steht unter ständiger Kontrolle
d. Gerichtsherrn Dr. C. Bischoff.
Vertreter Ernst Kregel, hier.

„Pomril“
alkoholfreier Apfelwein,
ein wohlgeschmeckendes, erfrischendes
Lafelgetränk, empfohlen
Gebr. Nubel.

Jung und Alt
trinkt (100
Apfelperle,
das beste Tafel- und
Erfrischungs-Getränk.
Apfelperle ist vollkommen
alkoholfrei, aus garant.
reinem Apfelfaft.
Apfelperle ist besonders zu
empfehlen für geistig stark be-
anspruchte Personen.
Apfelperle ist für die lernende
Jugend das nahrhafteste und
gesündeste Getränk.
Apfelperle wird von den
Herren Ärzten empfohlen, da
„Apfelperle“ viel zur Ver-
bauung der Speisen beiträgt.
25 Tafelkapseln à 1/3 Liter 3, 75 Mk.,
25 Kugelflaschen à 1/3 Liter 3, — Mk.,
offertiert u. erbitet gef. Bestellung
A. Knüpfer,
Mineralwasser-Fabrik,
Kastanienallee 12. Telefon 717.

Für Wiederverkäufer
offertiere alle Sort. Konigstuden,
Steinplaster, Weizeng., Bon-
bons, versch. Chocoladen, die
beliebten 1 Pfg. - Steinplaster
à 20 Pf., 7 M. Bromb. Konigstuden-
u. Bonbonsfabr. A. Koblitzki, Bahn-
hofstr. 54, geg. 1888. Preisliste grat.

Apfel-Ausverkauf.
Um mit dem Lager zu räumen,
verkaufe von heute ab (20
5 Pfd. gute Gpäpfel 80 Pf.,
beste Tafeläpfel, 20 Pf.
(früher 30 Pf.).
Bahnhoffstr.
Otto Hansel, Nr. 73a, 12r.

Magereit.
Schöne volle Körperformen durch
unser orient. Kraftpulver, preis-
gekröntes Gold-Medaillen, Paris
1900, Hamburg 1901, Berlin
1903, in 6-8 Wochen bis 80 Pfd.
Zunahme, garantiert unschädlich,
Strengvoll- kein Schwindel.
Viele Dankschreiben, Br. 188 Kar-
ten m. Gebrauchsanweisung, 2 Mk.
Postamt, oder Nachn. expl. Porto.
Hygien. Institut (112
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königgräferstr. 78.
Die billigsten und besten
Vierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke - Bromberg.
Älteste Fabrik in Polen u.
Westpr. Grünhet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger
Apparate. (255
wobene Medaillen.
Fahrräder à 68 an,
Motorräder,
Nähmaschinen und
alle Zubehörsartikel. Lie-
fert raumend billig
E. Jahr, Bromberg, Danzigerstr. 20.
Reparaturwerkst. f. einrichtg. Arbeit.

Electricitäts - Aktiengesellschaft
vormals **Hermann Poege,**
Chemnitz. (247
Electrische Licht- und Kraftanlagen.
Dynamomaschinen * Electromotoren.
Transformatoren.
Gleichstrom * Drehstrom * Wechselstrom.
General-Vertretung für die Bezirke Bromberg und Marienwerder
Ingenieur **Adolf Barnass, Bromberg** Tel. Nr. 509.
Kostenanschläge gratis.

„Salem Aleikum“
Wort u. Bild, desgleichen Form
und Wortlaut dieser Annonce
sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum“ Cigarette.
Garantiert natürliche
türkische Handarbeits-
Cigarette.
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kopf, ohne Goldmündstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf.,
Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.
Über achthundert Arbeiter! (248
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Eröffnung!
Capetenhaus Otto Klann, Bromberg, Blumenstr. 3
Telephonaufschluß 698. Berliner Engros-Niederlage Telephonaufschluß 698.
empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen aparten hocheleganten Capeten-Mustern, dazu passende
Borden und Freise, von den einfachsten bis zu den teuersten. (418
Groß-Lager v. Gold- u. farb. Leisten, low. Goldverzierungern!
Ganz enorm billige Preise. Schönste Auswahl v. Seidenimitat. u. Seidenmatt-Capeten!
Vincetta, Vincetta-Gefas und Asphaltpapier!
Mutterbücher- und Preislisten-Verlauf gratis!
Ausführung von sämtlichen Malerarbeiten in billigster und künstlerischer Ausführung.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste.

**BRENNABOR-
RÄDER**
Überall vertreten.
Kataloge postfrei.
Sichern sich auch in der kommen-
den Saison unter allen Marken
des In- u. Auslandes den 1. Platz
infolge ihrer hohen technischen Vollendung.
Hauptvertreter: **O. Lehming, Bromberg, Kornmarktstr. 2**
Stets reichhaltiges Lager. Bedeutend ermässigte Preise.
Jedes alte Rad nehme in Zahlung und gewähre bequeme Teilzahlung. (54
Reparatur-Werkstatt aller Arten Fahrräder, Nähmaschinen, Automaten, Musikwerke usw.

Schütze die Frau!
für jede Familie und Frau hoch-
wichtiges Buch vom Frauenarzt
Dr. Hartmann findet bistret gegen
50 Pfennig, auch in Briefmarken,
Fr. Ida Grosse, Dresden-10.

**Billige böhmische
Bettfedern!**
10 Pfund: neue
geschlossene Mk.
8, —, bessere 10, —
weisse daunenwoche, geschlies-
Mk. 15, —, Mk. 20, —, schneeweisse,
daunenwoche, geschlies. Mk. 25, —,
Mk. 30, —. Versd. franco, zollfrei
p. Nachn. Umtausch u. Rück-
nahme g. Porto vergüt. gestatt.
Benedict Sachsel, Lobes 859,
Post Pilsen, Böhmen.